



DAS
BAYERISCHE
BAUGEWERBE



JAHRESBERICHT

LANDESVBAND BAYERISCHER BAUINNUNGEN

2010

IMPRESSUM

Herausgeber

Landesverband Bayerischer Bauinnungen (LBB)
Bavariaring 31
80336 München
Tel.: + 49 89 76 79 - 0
Fax: + 49 89 76 85 62
E-Mail info@lbb-bayern.de
Web www.lbb-bayern.de

Redaktion

RA Andreas Demharter (verantwortlich), RA Holger Seit

Gestaltungskonzept, Layout und Realisation

Artkrise GbR, Berlin

Bildquellen

LBB, ZDB, Nils Schwarz, R. Leitner GmbH & Co. Bauunternehmung KG, fotolia

Druck

Pinguindruck, Berlin

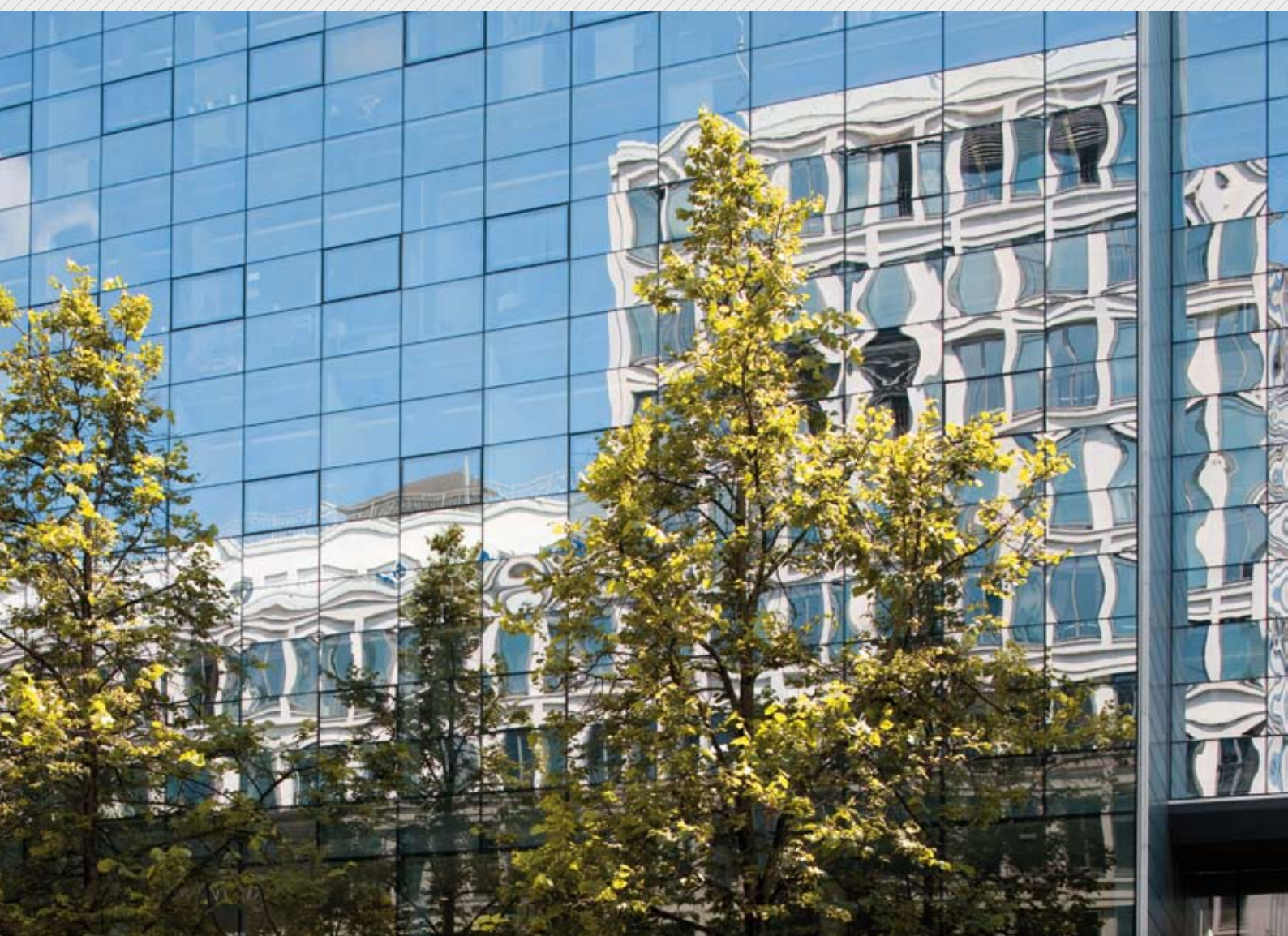
Nachdruck mit Quellenangabe honorarfrei gestattet.
Belegexemplar erbeten.

München, Februar 2011

INHALT

Vorwort: 2010 – Ein Jahr der Profilschärfung unter schwierigen Rahmenbedingungen	4
01. Wirtschafts- und Steuerpolitik	6
Energiekonzept der Bundesregierung	7
Sparpaket der Bundesregierung – Auswirkungen auf die Bauwirtschaft.....	8
Schwarzbuch Bau	8
Bauabzugssteuer – abschaffen oder beibehalten?	9
02. Bau- und Vergaberecht	10
Bauforderungssicherungsgesetz.....	11
VOB/A und VOB/B, Fassung 2009.....	11
Gesetzliches Bauvertragsrecht?.....	12
Verlängerung der Wertgrenzen des Konjunkturpakets II.....	12
Verbesserter Vergaberechtschutz unterhalb der Schwellenwerte.....	12
Reform der Rundfunkfinanzierung.....	13
03. Tarif- und Sozialpolitik	14
BG-BAU-Beitrag 2009 konstant, Abmilderung des Beitragszuschusses beschlossen.....	15
Tarifabschluss aus 2009 regelt Tariflöhne 2010	15
Landesausschuss für Tarif- und Sozialpolitik: Neues Stimmenverhältnis	16
Altersdiskriminierung: Europäischer Gerichtshof kippt die in Deutschland geltenden Kündigungsfristen.....	16
Saisonkurzarbeit: Winterentlassungen weiter rückläufig	17
04. Berufliche Bildung: Qualitätssicherung durch Fachkräfte	18
Ausbildung im Umbruch: Wettbewerb um Fachkräftenachwuchs wird schärfer.....	19
Praktischer Landesleistungswettbewerb des deutschen Handwerks: Ausgezeichnete Ausbildungsleistungen der Innungsbetriebe	21
Bayerisches Baugewerbe initiiert ausbildungsbegleitendes Förderprogramm	22
Vertiefte Berufsorientierung an Mittelschulen	22
Lehrlingsausbildung: Ausbildungsverordnungen gehören auf den Prüfstand	23
Qualitätsanforderungen an die überbetriebliche Ausbildung.....	23
Aufstiegsfortbildung soll vereinheitlicht werden	23
Zusammenarbeit mit den Hochschulen wird intensiver	23
Hochschulpreis des Bayerischen Baugewerbes 2010	24
Nachwuchswerbung des Verbandes.....	24
05. Unternehmenserfolg durch Weiterbildung	27
Bayerische BauAkademie feiert 10-jähriges Bestehen	28
Fortbildungs-Förderungen im Trend	28
06. Technik	29
Neue Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen, Teil C (VOB/C)	30
Zukunft der Eurocodes.....	30
Bayerisches Baugewerbe beteiligt sich an Umweltpakt Bayern.....	31
07. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	32
Neues Corporate Design und neue Dachmarke des Bayerischen Baugewerbes	33
Leitbild des LBB beschlossen	33
Unterstützung unserer Ehrenamtsträger	33
Konjunkturpressekonferenzen der Landesvereinigung Bauwirtschaft Bayern (LVB).....	34
Verbändeinitiative „Aktion Impulse für den Wohnungsbau 2010“	34
08. Fachgruppenarbeit	35
Landesfachgruppe Hoch- und Massivbau	36
Landesfachgruppe Estrich und Belag	36
Landesfachgruppe Fliesen und Naturstein.....	36
Landesfachgruppe Straßen- und Tiefbau	38
Landesfachgruppe Betonwerkstein, Fertigteile, Terrazzo und Naturstein.....	39
Landesfachgruppe Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutzisolierer.....	39
Landesfachgruppe Stuck-Putz-Trockenbau.....	40
09. Verbandsgeschehen	41
Gelungener Verbandstag der Bayerischen Baugewerbeverbände in Feuchtwangen	42
LBB ehrt verdiente Persönlichkeiten für Ehrenamtstätigkeit.....	42
Oberbayerische Bauinnungsoberrmeister im Dialog mit dem Wirtschaftsbeirat der Union	42
10. Das Bayerische Baugewerbe in Zahlen	43
11. Struktur	46

2010 – EIN JAHR DER PROFILSCHÄRFUNG UNTER SCHWIERIGEN RAHMENBEDINGUNGEN



Liebe Leserin, lieber Leser!



Die Politik war im Jahr 2010 fleißig dabei, die Finanz- und Wirtschaftskrise für beendet zu erklären. Praktisch bedeutete dies die Überleitung von einer Phase der Stimulierung der Wirtschaft zur Haushaltskonsolidierung. Dabei war in der Bauwirtschaft die Stimmung häufig besser als die Lage.

Denn wie das Jahr 2009 begann auch das Baujahr 2010 mit einem sehr schwachen Start. Eis und Schnee behinderten bis weit ins Frühjahr hinein die Bautätigkeit. Im Sommer wuchsen die Hoffnungen, mit Hilfe der deutlich anziehenden Konjunktur im Ausbau, Wohnungsbau und im Gewerbebau die schwachen ersten Monate wettzumachen und übers Jahr ein leichtes Umsatz- und Beschäftigungsplus zu erwirtschaften. Leider erfüllten sich unsere Erwartungen nicht. Vor allem der Öffentliche Bau enttäuschte. Anstatt eines von uns zu Jahresbeginn prognostizierten deutlichen Umsatzwachstums ging der baugewerbliche Umsatz im Öffentlichen Bau um einen halben Prozentpunkt zurück. Dies lag vor allem daran, dass die Konjunkturprogramme bei weitem nicht im erhofften Umfang wirkten und Investitionen der öffentlichen Hand wegen der sehr angespannten Haushaltslage weiter herunter gefahren wurden. Weil auch der Gewerbebau stark zurückging und nur ein leichter Zuwachs im Wohnungsbau erzielt wurde, kam es im abgelaufenen Jahr zu einem Minus beim baugewerblichen Gesamtumsatz von ca. 1%.

Für das Jahr 2011 erwarten wir leicht anziehende Wohnungsbauumsätze. Der Gewerbebau wird dagegen trotz der 2010 einsetzenden gesamtwirtschaftlichen Erholung wohl erst ab 2012 spürbar anziehen. Wegen des Auslaufens der Konjunkturprogramme wird der Öffentliche Bau voraussichtlich weiter schrumpfen. Insgesamt rechnen wir deshalb in Bayern für 2011 mit einem weiteren leichten Umsatzrückgang.

Für unseren Verband war 2010 ein Jahr der Profilschärfung. Wir verabschiedeten ein Leitbild, in dem wir unser Selbstverständnis, unsere Leistungen und unsere Organisationsstruktur darlegten. Auch unseren Außenauftritt verbesserten wir. Unser neues Corporate Design macht unter der Dachmarke „DAS BAYERISCHE BAUGEWERBE“ die Einheit und das geschlossene Auftreten aller Organisationen des Bayerischen Baugewerbes deutlich. Die neue Marke wird zunehmend auch von unseren Mitgliedsinnungen genutzt. Unser überarbeiteter Internetauftritt greift das neue Corporate Design auf und macht uns und unsere Leistungen transparenter. Mit „Schwerpunktthemen“ erläutern wir nun wichtige aktuelle Felder unserer politischen Arbeit und werben für die Positionen der baugewerblichen Organisationen. So gelang es uns, unsere Wahrnehmbarkeit gegenüber Politik und Medien deutlich zu verbessern. Gleichwohl wird es auch in den kommenden Jahren eine unserer wichtigsten und anspruchsvollsten Aufgaben sein, unsere Positionen im Interesse des Baugewerbes in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und gegenüber den politischen Entscheidungsträgern durchzusetzen.

Franz-Xaver Peteranderl
Präsident

Andreas Demharter
Hauptgeschäftsführer

01

WIRTSCHAFTS- UND STEUERPOLITIK



Energiekonzept der Bundesregierung

Die Bundesregierung verabschiedete im Sommer 2010 ein neues Energiekonzept. Der Ersatzneubau soll im Gebäudesanierungsprogramm förderfähig werden. Damit wurde eine seit langem von den Bauverbänden geforderte Neuausrichtung der Wohnungsbauförderung auf den Weg gebracht.

Mit dem vorgelegten Energiekonzept zeigte die Bundesregierung ein Szenario für die Umsetzung ihrer Klimaschutzziele bis zum Jahr 2050 auf. Ein zentraler Schwerpunkt des Konzeptes lag auf der energetischen Sanierung des Gebäudebestandes.

Diese wichtigen Klimaschutzziele setzte sich die Bundesregierung:

- Die Treibhausgasemission soll gegenüber 1990 bis 2020 um 40 %, bis 2030 um 55 %, bis 2040 um 70 % und bis 2050 um 80 % reduziert werden (per 2008 erreicht: - 22 %).
- Der Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttoendenergieverbrauch soll in 2020 18%, bis 2030 30 %, bis 2040 45 % und bis 2050 60 % betragen (per 2008 erreicht: 10%).
- Bis 2020 soll der Primärenergieverbrauch gegenüber 2008 um 20 % und bis 2050 um 50 % sinken. Das erfordert pro Jahr eine Steigerung der Energieproduktivität um durchschnittlich 2,1 %, bezogen auf den Endenergieverbrauch.
- Die Sanierungsrate für Gebäude soll von derzeit jährlich weniger als 1 % auf 2 % des gesamten Gebäudebestandes verdoppelt werden.

Der energetischen Gebäudesanierung und dem energieeffizienten Bauen ist im Energiekonzept ein eigenes Kapitel (Kapitel E) gewidmet. Zentrales Ziel ist es hier, bis 2050 einen nahezu klimaneutralen Gebäudebestand zu erreichen („Modernisierungsoffensive für Gebäude“).

- Bei Gebäuden werden hierzu benötigt:
 - einfach handhabbare und nicht zu voluminöse Hochleistungsdämmstoffe, die den Energiebedarf nach einer Sanierung deutlich verringern;
 - „intelligente“ Fensterbeschichtungen mit schaltbaren und an die Umgebungsbedingungen anpassungsfähigen Gesamtenergiedurchlassgraden;
 - Systeme zur verstärkten Tageslichtnutzung (z. B. Tageslichtlenkung, Lichtleiter, Konzentratoren etc.);
 - Kühltechnologie auf Basis hocheffizienter Absorptions- und Adsorptionsprozesse sowie elektromagnetische Kühlung.
- Mit der vorgesehenen Novelle der Energieeinspar-Verordnung EnEV 2012 soll das Niveau „klimaneutrales Gebäude“ für Neubauten eingeführt werden. Daran soll ein Sanierungsplan für Bestandsgebäude ausgerichtet werden, der stufenweise von 2020 bis 2050 zu einer Minderung des Primärenergiebedarfes um 80 % führt. Das Ausgangsniveau für 2020 soll moderat gewählt werden, sodass zunächst nur die energetisch schlechtesten Gebäude betroffen sind.
- Es sollen keine Zwangssanierungen angeordnet werden. Das geltende Wirtschaftlichkeitsgebot soll eingehalten werden.
- Der Ersatzneubau soll im Gebäudesanierungsprogramm förderfähig werden. Das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm soll fortgeführt „und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten besser ausgestattet werden“. In bisherigen Entwürfen zum Energiekonzept war kein einschränkender Vermerk in Bezug auf die Haushaltssituation enthalten.
- Steuerliche Anreize für die Förderung der Sanierung sollen geprüft werden. In Entwürfen des Energiekonzeptes war die Wiedereinführung einer Sonderabschreibung nach dem Muster des alten § 82 a der Einkommensteuer-Durchführungsverordnung noch deutlich angesprochen worden.
- Die Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärmegewinnung im Gebäudebestand soll über eine bessere Ausstattung des Marktanzreizprogramms gefördert werden.
- Es soll ein neues Förderprogramm für die energetische Städtebausanierung bei der KfW aufgelegt werden.

- Wie bereits im Koalitionsvertrag vereinbart, soll das Mietrecht ausgewogen novelliert werden, um Sanierungen investitionsfreundlicher zu gestalten.
- Handwerker sollen zu einer regelmäßigen Fortbildung über die steigenden Anforderungen an die energetischen Standards von Gebäuden verpflichtet werden.

Sparpaket der Bundesregierung – Auswirkungen auf die Bauwirtschaft

2010 standen die Etatverhandlungen von Bund und Ländern im Zeichen der Bemühungen um Haushaltskonsolidierungen für die kommenden Jahre. Für den Haushalt des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) waren zunächst weit reichende Sparmaßnahmen vorgesehen, deren Umsetzung vor allem das Baugewerbe hart getroffen hätte.

Die beschönigend als „Einsparungen im Verwaltungsbereich“ dargestellten Kürzungen hätten zu einer Halbierung der Mittel für das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm und der Städtebauförderung geführt. Damit hätten die Mittel für Zuschüsse und Zinsverbilligungen im KfW-CO₂-Gebäudesanierungsprogramm für das Jahr 2011 nur noch 450 Mio. Euro betragen. Im Jahr 2009 betrug die Förderung noch 1,5 Mrd. Euro, 2010 waren es noch ca. 900 Mio. Euro. Auch im Bereich der Städtebauförderung sollten mit ca. 305 Mio. Euro die Programmmittel halbiert werden.

Der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes ZDB hat sich an die zuständigen Bundesminister Peter Ramsauer (Bauen und Verkehr), Dr. Wolfgang Schäuble (Finanzen) und Rainer Brüderle (Wirtschaft) sowie an die Mitglieder des Haushaltsausschusses, des Ausschusses für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und des Ausschusses für Wirtschaft und Technologie im Deutschen Bundestag gewandt und sich gegen diese Kürzungen ausgesprochen. Zudem hat der LBB die bayerischen Bundestagsabgeordneten angeschrieben.

Es wurde insbesondere darauf hingewiesen, dass die nachgefragten Mittel im CO₂-Gebäudesanierungsprogramm in der Vergangenheit regelmäßig höher gewesen seien als die ursprüngliche Haushaltsplanung und dass durch das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm privates Kapital in erheblichem Umfang aktiviert wurde. So hat 1 Förder-Euro in der Vergangenheit regelmäßig 5 Euro private Investitionen nach sich gezogen. Die baugewerblichen Verbände machten deutlich, dass Kürzungen von 400 Mio. Euro im CO₂-Gebäudesanierungsprogramm einen Verzicht auf 2 Mrd. Euro private Investitionen bedeutet hätte. Auch wurde darauf hingewiesen, dass eine Streichung in den Förderprogrammen vor allem die ortsansässigen, im Wohnungs- und Städtebau tätigen, mittelständischen Bauunternehmen treffen würde.

Der politische Druck aus der Bauwirtschaft und den Organisationen der Städte und Gemeinden hatte Erfolg. Zwar lehnte der Bundestagsausschuss für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung die von der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen geforderte Fortführung des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms auf unverändert hohem Niveau mit den Stimmen der Koalitionsfraktionen CDU/CSU und FDP zunächst ab. Schließlich wurden aber aus Mitteln des neu geschaffenen Klimafonds weitere 500 Mio. Euro für das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm für 2011 zur Verfügung gestellt. Damit wird das Niveau von 2010 gehalten. Die Städtebauförderung 2011 wurde von 305 auf 455 Mio. Euro angehoben, wird aber damit deutlich unter dem Umfang von 2010 liegen.

Schwarzbuch Bau

Das Deutsche Baugewerbe hat im Oktober 2010 erstmals ein Schwarzbuch Bau vorgelegt. Damit wollten die baugewerblichen Verbände verdeutlichen, welche Chancen auf mehr produktive Arbeitsplätze, höhere Einnahmen unseres Gemeinwesens und Wohlstand in Deutschland nicht genutzt werden, wenn die politisch Verantwortlichen der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Bauwirtschaft weiterhin nicht die erforderliche Beachtung schenken.

Das Schwarzbuch Bau zeigt auf über 20 Seiten die größten wirtschaftspolitischen Fehlentwicklungen für den Bau und benennt Lösungen. Das Schwarzbuch Bau will einen Beitrag zur politischen Meinungsbildung leisten und den konstruktiven Dialog fördern.

Das Schwarzbuch Bau steht in der Rubrik „Schwerpunktthemen“ im Internet unter www.lbb-bayern.de zum Download zur Verfügung.

Bauabzugssteuer – abschaffen oder beibehalten?

Worum geht es?

Die Bauabzugssteuer ist durch das Gesetz zur Eindämmung illegaler Betätigung im Baugewerbe zum 1. Januar 2002 eingeführt worden. Seit diesem Zeitpunkt sind unternehmerisch tätige Auftraggeber von Bauleistungen verpflichtet, 15 % des Rechnungsbetrages einzubehalten und an das Finanzamt abzuführen. Wenn der Auftragnehmer eine Freistellungsbescheinigung vorlegt, ist der Auftraggeber der Bauleistungen nicht mehr zum Abzug der Steuer verpflichtet. Dies gilt auch, wenn die Bagatellgrenze von 15.000 Euro pro Jahr (falls der Leistungsempfänger steuerfreie Vermietungsumsätze ausführt) oder von 5.000 Euro pro Jahr (in allen übrigen Fällen) nicht überschritten wird.

Das Verfahren um die Bauabzugsteuer hat sich seither eingespielt. Die baugewerblichen Unternehmen stufen die Kosten für die Bauabzugsteuer mittlerweile als vernachlässigbar ein. Sie schätzen aber einen positiven Effekt der Bauabzugsteuer besonders hoch ein, nämlich den sich daraus ergebenden Anspruch auf Sicherung des Betriebskostenabzugs beim Auftraggeber. Bis zur Einführung der Bauabzugsteuer war der Betriebskostenabzug für die Betriebe ein großes Problem, zum Teil Existenz gefährdendes Problem. Denn wenn sie als Auftraggeber ihre beauftragten Nachunternehmer nicht benennen konnten, wurden ihre Betriebsausgaben nicht anerkannt (§ 160 Abgabenordnung (AO)). Seit der Einführung der Bauabzugsteuer besteht für die Unternehmer ein Anspruch auf Betriebskostenabzug.

Die Bundesregierung will im Rahmen einer geplanten Vereinfachung des Steuerrechts die Bauabzugsteuer abschaffen.

Was wollen wir erreichen?

- Wir plädieren für die Beibehaltung der Bauabzugsteuer.
- Ein Wegfall des Verfahrens würde den Betriebsausgabenabzug wieder gefährden, mit Existenz gefährdenden Folgen für die Bauunternehmen.
- Durch einen Wegfall der Bauabzugsteuer würde außerdem die Schwarzarbeit wieder ansteigen.
- Die Erträge aus Körperschafts- und Lohnsteuer, die jährlich von ausländischen Bauunternehmern erbracht werden, liegen bei etwa 100 Mio. Euro. Im Fall einer Abschaffung der Bauabzugsteuer ginge ein Großteil dieser Einnahmen für den Staat verloren, da die entstehenden Informationsverluste durch alternative Datenquellen nicht kompensiert werden können.

02

BAU- UND VERGABERECHT



Bauforderungssicherungsgesetz

Nach dem seit 01. Januar 2009 geltenden Bauforderungssicherungsgesetz müssen alle Geldmittel, die ein Unternehmen in der Leistungskette nach dem Bauherrn für den Bau erhält, als Baugeld zur Bezahlung seiner Subunternehmer verwendet werden. Bei Verstoß gegen diese gesetzliche Verwendungspflicht drohen den Verantwortlichen des betroffenen Unternehmens bei einer Unternehmensinsolvenz die persönliche Inanspruchnahme und strafrechtliche Sanktionen.

Aufgrund der Forderungen der Baugewerbeverbände nach einer möglichst schnellen Aufhebung der Zweckbindung des Baugeldes an konkrete Baumaßnahmen hat das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Anfang 2010 eine Arbeitsgruppe zum Bauforderungssicherungsgesetz geschaffen. Die Arbeitsgruppe unter Beteiligung der zuständigen Bundesministerien, einzelner Bundesländer sowie der Verbände der einschlägigen Interessengruppen (Handwerk, Kreditwirtschaft, Baugewerbe, Bauindustrie, Verbraucher, Bauherrn) hat viermal getagt und die Einschätzung der Baugewerbeverbände bestätigt, wonach die bisherige baustellenbezogene Verwendungspflicht die Unternehmen, die eine Vielzahl von Bauwerken gleichzeitig betreuen, in der Praxis vor Umsetzungsprobleme stellt, die erheblichen bürokratischen Aufwand und darüber hinaus unvorhergesehene Liquiditätsprobleme verursachen. Nach Ansicht der Arbeitsgruppe wird der Zweck des Bauforderungssicherungsgesetzes auch dann angemessen erreicht, wenn sichergestellt ist, dass alle Baugelder in dem Geschäftsbetrieb eines Unternehmens verbleiben und für Baumaßnahmen verwendet werden. Nicht erforderlich ist die Zweckbindung an einzelne konkrete Baumaßnahmen.

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung hat das Ergebnis der Arbeitsgruppe aufgegriffen und Ende 2010 einen entsprechenden Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Bauforderungssicherungsgesetzes an die Bundesländer und Verbände zur Stellungnahme übersandt.

VOB/A und VOB/B, Fassung 2009

Obwohl bereits am 15. Oktober 2009 im Bundesanzeiger veröffentlicht, traten die VOB/A und VOB/B 2009 für alle Baumaßnahmen im Oberschwellenbereich erst am 11. Juni 2010 und im Unterschwellenbereich am 01. Juli 2010 in Kraft. Die VOB/B wurde nicht inhaltlich, sondern nur redaktionell geändert durch die Strukturierung der Paragraphen in Absätze und in der weiteren Abstufung in Nummern und Buchstaben. Neben dieser strukturellen Änderung wurde die VOB/A hingegen auch inhaltlich nachhaltig verändert.

Die wichtigsten Änderungen im Überblick:

Sicherheitsleistungen

Positiv aus Sicht der Bauwirtschaft ist, dass alle Vergabestellen zukünftig auf Sicherheitsleistungen für die Vertragserfüllung bis zu einer Nettoauftragssumme von 250.000,- Euro verzichten müssen. Auf Sicherheitsleistung für Mängelansprüche ist „in der Regel“ bis zu dieser Nettoauftragssumme zu verzichten. Bei Beschränkter Ausschreibung sowie bei Freihändiger Vergabe sollen Sicherheitsleistungen in der Regel nicht verlangt werden.

Eignungsprüfung

Im Bereich der Eignungsprüfung wird zukünftig die Präqualifikation wie auch die Vorlage von Einzelnachweisen möglich sein. Um die Betriebe von überflüssigen bürokratischen Lasten zu befreien, können öffentliche Auftraggeber Eigenerklärungen zulassen, sind jedoch verpflichtet, von den Bietern in der engeren Wahl Einzelnachweise zu verlangen. Präqualifizierte Betriebe sind von vornherein als geeignet anzusehen.

Nachreichen fehlender Erklärungen und Nachweise

Die neue VOB/A sieht nun vor, dass fehlende Erklärungen und Nachweise innerhalb einer kurzen Frist von 6 Tagen nachgereicht werden können. Damit ist sichergestellt, dass Betriebe nicht allein aufgrund kleinerer, formaler Fehler vom Wettbewerb ausgeschlossen werden.

Wertung eines Angebots trotz fehlender Preisangabe

Ein Angebot kann gewertet werden, wenn bei Außerachtlassung einer einzelnen unwesentlichen Position der Wettbewerb und die Wertungsreihenfolge, auch bei Wertung dieser Position mit dem höchsten Wettbewerbspreis, nicht beeinträchtigt wird.

Mittelstandsklausel

Nach Widerständen im Deutsche Vergabe- und Vertragsausschuss (DVA) konnte eine Regelung zur Mittelstandsklausel gefunden werden, die im Wesentlichen mit der Mittelstandsklausel in § 97 Abs. 3 GWB deckungsgleich ist.

Gesetzliches Bauvertragsrecht?

Nach dem Koalitionsvertrag der schwarz-gelben Bundesregierung sollte geprüft werden, ob und inwieweit ein eigenständiges Bauvertragsrecht zur Lösung der bestehenden Probleme im Bereich des Bau- und Werkvertragsrechts geeignet ist. Das Bundesjustizministerium hat deshalb Anfang 2010 eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aller am Bauvertrag Beteiligten eingerichtet, um zu prüfen, ob ein gesetzgeberischer Handlungsbedarf für eigenständige Regelungen eines Bauvertragsrechts neben dem allgemeinen Werkvertragsrecht besteht.

Die Arbeitsgruppe hat bisher zweimal getagt und verschiedene rechtliche Themen diskutiert. Bisher wurden noch keine einheitlichen Positionen zu den diskutierten Regelungsbereichen gefunden. Weitere Sitzungen der Arbeitsgruppe unter Beteiligung des ZDB werden 2011 stattfinden.

Das Baugewerbe setzt weiterhin auf die Modifizierung der VOB/B mit dem Ziel, interessengerechte Regelungen im Verbraucherbereich zu schaffen. Da der Deutsche Vergabe- und Vertragsausschuss eine jahrzehntelange Erfahrung in der Erstellung von Musterklauselwerken hat, könnte ein ausgewogenes Regelwerk geschaffen werden, das zu einer erheblichen Beruhigung und mehr Rechtssicherheit in der Praxis führen würde.

Verlängerung der Wertgrenzen des Konjunkturpakets II

Mit dem Konjunkturpaket II waren befristet bis zum Jahresende 2010 die Wertgrenzen, bis zu denen öffentliche Auftraggeber ohne Begründung beschränkt ausschreiben bzw. freihändig vergeben können, auf 1 Mio. bzw. 100.000,- Euro angehoben worden. Ziel war es, die Investitionen des Konjunkturpakets II hierdurch zu beschleunigen. Derzeit wird auf Bundesebene und auch in Bayern ausgewertet, ob dieses Ziel tatsächlich erreicht wurde. Um die hierbei gewonnenen Ergebnisse in eine endgültige Entscheidung einfließen lassen zu können, hat Bayern die hohen Wertgrenzen – allerdings ausschließlich für den kommunalen Bereich – übergangsweise bis Ende Juni 2011 verlängert.

Das Bayerische Baugewerbe lehnt die hohe Wertgrenze für Freihändige Vergaben ab. Die Tendenz, verstärkt beschränkt auszuschreiben, wird allgemein begrüßt, wenngleich die konkrete Wertgrenze von 1 Mio. Euro mehrheitlich als zu hoch angesehen wird. Vor diesem Hintergrund wird eine Rückkehr zu den vor der Regelung des Konjunkturpakets in Bayern im kommunalen Bereich geltenden, deutlich niedrigeren Wertgrenzen angestrebt.

Verbesserter Vergaberechtschutz unterhalb der Schwellenwerte

Der Koalitionsvertrag sah die Einführung eines wirksamen Rechtsschutzes für die Vergabe öffentlicher Aufträge unterhalb der EU-Schwellenwerte vor. Hierzu wurden 2010 verschiedene Modelle diskutiert. Aus Sicht des Baugewerbes ist eine Verbesserung des Bieterrechtsschutzes wünschenswert, darf sich aber nicht

investitionshemmend auswirken. Deshalb wird eine Übernahme des Rechtsschutzes aus dem Oberschwellenbereich kritisch gesehen. Von den baugewerblichen Verbänden wurde die Beibehaltung des bisherigen verwaltungsinternen Verfahrens (VOB-Stellen) vorgeschlagen, wobei ein ehrenamtlicher Beisitzer an der Entscheidung der VOB-Stelle beteiligt werden soll. Hierdurch könnte Praxissachverstand bei der Entscheidungsfindung eingebracht werden. Weiterhin muss das verwaltungsinterne Verfahren für eine kurze Dauer die Aufschiebung der Zuschlagserteilung der Vergabestelle bewirken können. Da mit erheblichem Widerstand durch die kommunalen Spitzenverbände gegen jegliche Verbesserung des Rechtsschutzes unterhalb der EU-Schwellenwerte gerechnet werden muss, bleibt abzuwarten, welches Modell eine politische Mehrheit finden wird.

Reform der Rundfunkfinanzierung

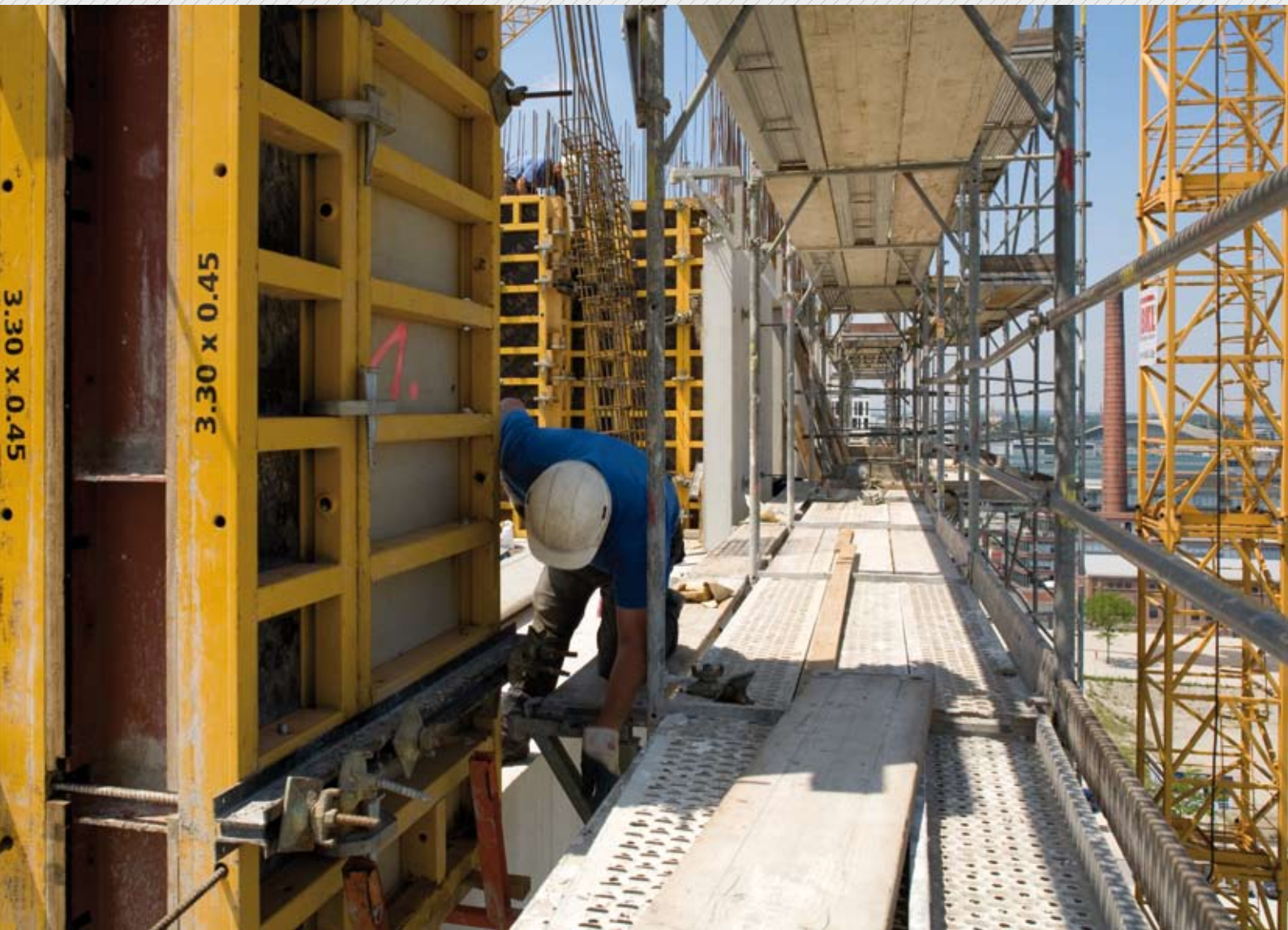
Die Ministerpräsidenten haben am 21. Oktober 2010 die Reform der Rundfunkfinanzierung und den Übergang zu einer Haushalts- und Betriebsstättenabgabe bis zum Jahr 2013 beschlossen, die die kleineren und mittleren Baubetriebe erheblich mehr belasten wird. Das Baugewerbe hat darauf gedrängt, wichtige Klarstellungen zur Definition der Betriebsstätte und zur Beitragspflicht von Kraftfahrzeugen zu erreichen.

Erfreulicherweise ist im Rundfunkstaatsvertrag nun klargestellt, dass nur „ortsfeste“ Betriebsstätten beitragspflichtig sind, so dass die befürchtete Beitragspflicht auch für Baustellen abgewendet sein dürfte. Weiterhin wurde die Definition der gewerblichen Kraftfahrzeuge eng gefasst, so dass für Bagger und andere Betriebsfahrzeuge keine Beitragspflicht besteht. Allerdings sind weiterhin für zugelassene Personenkraftwagen, Lastkraftwagen und Omnibusse, die zu gewerblichen Zwecken oder einer anderen selbständigen Erwerbstätigkeit des Inhabers genutzt werden, jeweils 1/3 des Rundfunkbeitrags zu entrichten.

Circa 2 Jahre nach Inkrafttreten des neuen Rundfunkstaatsvertrages sollen die finanziellen Auswirkungen evaluiert werden. Spätestens dann besteht für das Baugewerbe wieder die Möglichkeit, auf die Aufhebung der Beitragspflicht für gewerbliche Kraftfahrzeuge hinzuwirken.

03

TARIF- UND SOZIALPOLITIK



BG-BAU-Beitrag 2009 konstant, Abmilderung des Beitragszuschusses beschlossen

Der vom Vorstand der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft im April 2010 beschlossene Beitrag für das Umlagejahr 2009 lag geringfügig unter dem für das Jahr 2009 gezahlten Vorschuss und blieb damit im Wesentlichen konstant. Beim Beitragsbeschluss konnte eine Ausgleichszahlung der anderen gewerblichen Berufsgenossenschaften in Höhe von 233,2 Mio. Euro zugrunde gelegt werden. Das aufgrund massiven Einsatzes der baugewerblichen Organisation geänderte Lastenausgleichsverfahren machte sich also auch beim Beitrag 2009 im Geldbeutel der Mitgliedsbetriebe bemerkbar.

Der für das Jahr 2010 festgesetzte Vorschuss stieg aufgrund des im Beschlusszeitpunkt prognostizierten Lohnsummenrückgangs leicht an. Obwohl die Lohnsummenentwicklung im Verlauf des Jahres 2010 besser als prognostiziert war, ist mit einer maßgeblichen Reduzierung im Hinblick auf die besorgniserregende Entwicklung der Ausgabenseite nicht zu rechnen. Durch den harten Winter hat sich die Zahl der Wegeunfälle maßgeblich erhöht – im ersten Halbjahr 2010 um 21,94 % gegenüber dem Vorjahr. Besorgniserregend waren auch die stark ansteigenden Anträge auf Rentenleistungen wegen einer Berufskrankheit. Hier stieg die Anzahl der Anzeigen im ersten Halbjahr um 14,16 %.

Erfreulich war hingegen, dass es nach Jahren intensiven Einsatzes, insbesondere aus Bayern, gelungen ist, eine Änderung des Beitragszuschlagsverfahrens der BG BAU zu erreichen. Derzeit regelt § 30 der Satzung der BG BAU, dass ein Betrieb einen Beitragszuschlag erhält, wenn die finanzielle Belastung durch Versicherungsfälle in seinem Betrieb die Durchschnittsbelastung aller beitragspflichtigen Betriebe überschreitet. Der Beitragszuschlag kann bis zu 30 % betragen und gilt zeitlich für 2 Jahre. Dieser hohe Beitragszuschlag hat in Einzelfällen immer wieder dazu geführt, dass ein – möglicherweise lange Jahre unfallfreier – Betrieb über den zweijährigen Beitragszuschlag im Ergebnis deutlich mehr als die Hälfte der entstandenen Unfallkosten selbst zu tragen hatte. Ausgehend von diesen Fällen haben wir uns für eine Reduzierung des derzeitigen Höchstzuschlages bzw. eine Staffelung des Zuschlages in Abhängigkeit davon, wie viele Unfälle in einem Betrieb innerhalb eines bestimmten, längeren Zeitraums aufgetreten sind, eingesetzt.

Eine entsprechende Änderung haben im Herbst nunmehr Vorstand und Vertreterversammlung der BG BAU beschlossen. Zukünftig wird der Beitragszuschlag von 30 % auf 25 % reduziert, wenn die finanzielle Belastung in dem Betrieb für 4 Jahre nicht über der Durchschnittsbelastung aller beitragspflichtigen Betriebe liegt. Liegt die finanzielle Belastung eines Betriebes für 6 Jahre nicht über der Durchschnittsbelastung, wird der Höchstzuschlag auf 20 % und bei 8 Jahren auf 15 % abgesenkt. Da es der BG BAU nicht erlaubt ist, die erforderlichen Daten ohne satzungsgemäße Ermächtigung zu erheben, kann die BG BAU mit der erforderlichen Datenerhebung erst nach erfolgter Satzungsänderung ab dem Januar 2011 beginnen. Daraus resultiert, dass eine Absenkung des Höchstzuschlages frühestens nach einer 4-jährigen „Anwartschaftszeit“ 2015 in Kraft treten kann. Zur Überbrückung dieses Zeitraums ist auf Anregung des Baugewerbes beschlossen worden, bis zum 01. Januar 2015 den Beitragszuschlag generell von 30 % auf 25 % abzusenken.

Tarifabschluss aus 2009 regelt Tariflöhne 2010

Aufgrund des zweijährigen Tarifabschlusses durch den Schiedsspruch der Zentral-Schlichtungsstelle vom 23. Mai 2009 erhöhten sich die tariflichen Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen mit Wirkung ab 1. April 2010 um 2,3 Prozent. Eine entsprechende Erhöhung der Gehälter für Angestellte und Poliere in Bayern erfolgte aufgrund des Schiedsspruchs vom 17. Dezember 2009. Mit Änderungsstarifvertrag vom 20. Januar 2010 wurden die in § 4 Abs. 3 der Lohntarifverträge geregelten Löhne an die Lohnentwicklung im Maler- und Lackiererhandwerk angepasst.

Landesausschuss für Tarif- und Sozialpolitik: Neues Stimmenverhältnis

Das Präsidium unserer Verbände hat sich im Sommer 2010 mit der Frage befasst, ob das Stimmenverhältnis im Landesausschuss für Tarif- und Sozialpolitik noch zeitgemäß ist oder neu geregelt werden sollte. Bisher hatten die „großen“ Regierungsbezirke Oberbayern, Schwaben und Mittelfranken je zwei Stimmen. Die übrigen Regierungsbezirke Niederbayern, Oberpfalz, Oberfranken und Unterfranken hatten je eine Stimme und zusätzlich sog. Grenzlandvertreter, die alternierend insgesamt zwei weitere Stimmen hatten.

Angesichts der deutschen Einheit und der Grenzöffnung nach Osteuropa sollte das Stimmenverhältnis im Landesausschuss für Tarif- und Sozialpolitik nach Auffassung des Präsidiums neu gewichtet werden. Dabei sollten bei einer neuen Stimmverteilung die Anzahl der Mitgliedsbetriebe, die Brutto Lohn- und -gehaltssumme sowie der Umsatz in den einzelnen Regierungsbezirken stärker als bisher Berücksichtigung finden.

Nach ausführlichen Beratungen im Vorstand und im Landesausschuss für Tarif- und Sozialpolitik haben die Delegierten anlässlich des Verbandstages 2010 eine entsprechende Satzungsänderung beschlossen, die künftig bei einer Gesamtstimmzahl von 20 Stimmen folgende Stimmenverteilung vorsieht:

Oberbayern		4 Stimmen
Schwaben, Mittelfranken, Unterfranken, Oberpfalz	je	3 Stimmen
Niederbayern, Oberfranken	je	2 Stimmen

Diese neue Stimmverteilung tritt mit der Neuwahl der Ausschussmitglieder anlässlich des Verbandstages 2011 in Kraft. Mit dieser Neuregelung wurde eine Lösung gefunden, mit der alle Regierungsbezirke entsprechend ihrer regionalen Bedeutung im Landesausschuss für Tarif- und Sozialpolitik repräsentiert sind.

Altersdiskriminierung: Europäischer Gerichtshof kippt die in Deutschland geltenden Kündigungsfristen

Im Bürgerlichen Gesetzbuch (§ 622 Abs. 2 BGB) sind für die Kündigung durch den Arbeitgeber bei einer Betriebszugehörigkeit des Arbeitnehmers von zwei oder mehr Jahren längere Kündigungsfristen von bis zu sieben Monaten (bei einer Betriebszugehörigkeit von 20 oder mehr Jahren) vorgesehen. Dabei bleiben jedoch Beschäftigungszeiten vor Vollendung des 25. Lebensjahres unberücksichtigt. Nach Auffassung des Europäischen Gerichtshofes werden durch diese Altersgrenze jüngere Arbeitnehmer unangemessen benachteiligt. Dies sei eine „Altersdiskriminierung“ und deshalb europarechtswidrig (EuGH, Urteil vom 19. Januar 2010).

Diese Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes hat unmittelbare Auswirkungen auf das Baugewerbe, da § 12 BRTV für die Kündigung gewerblicher Arbeitnehmer ebenfalls eine Nichtberücksichtigung von Beschäftigungszeiten vor dem 25. Lebensjahr vorsieht und im Rahmentarifvertrag für Angestellte im Baugewerbe auf die (rechtswidrige) gesetzliche Regelung verwiesen wird.

Unmittelbar nach Bekanntwerden dieser EuGH-Entscheidung sind wir in einer gemeinsamen Aktion mit unseren Obermeistern an Politiker herantreten und haben gefordert, dass die gesetzlichen Kündigungsfristen grundsätzlich neu geregelt werden müssten. Sie sollten für Kleinbetriebe nicht gelten und generell kürzere Kündigungsfristen vorsehen. Darüber hinaus müssten Zeiten der Berufsausbildung unberücksichtigt bleiben.

Leider mussten wir sehr bald feststellen, dass die derzeitige Bundesregierung und federführend die Bundesarbeitsministerin von der Leyen keinerlei Bereitschaft zeigten, auf unsere Forderungen einzugehen. Vom Staatssekretär im Bundesarbeitsministerium, Dr. Ralf Brauksiepe, MdB, wurde dem ZDB gegenüber lediglich signalisiert, die Nichtberücksichtigung von Zeiten der Berufsausbildung bei der Berechnung der Kündigungsfristen „zu prüfen“.

Da bisher weder die gesetzlichen noch die tariflichen Regelungen geändert wurden, bleibt dem Arbeitgeber derzeit nichts anderes übrig, als auch Beschäftigungszeiten vor Vollendung des 25. Lebensjahres bei der Berechnung der Kündigungsfristen zu berücksichtigen. Dazu gehört ggfs. auch die Lehrzeit.

Saisonkurzarbeit: Winterentlassungen weiter rückläufig

Die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes, ein Modell das vom Bundesarbeitsministerium gemeinsam mit den Bauverbänden und der IG BAU im Jahr 2005 entwickelt wurde, hat die Stabilität der Beschäftigungsverhältnisse der Bauwirtschaft auch im letzten Berichtszeitraum 2009/2010 weiter verbessert. Das zeigt sowohl der Zugang an Arbeitslosen in der Schlechtwetterzeit als auch der Bestand an Arbeitslosen in den Bauberufen. Der Mittelwert beim Zugang an Arbeitslosen in der Schlechtwetterzeit 2008/2009 lag um rund 38% niedriger als in der Schlechtwetterzeit 2004/2005, also vor Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes. Die Bestandszahlen an Arbeitslosen in den Bauberufen haben sich nahezu halbiert. Der Bestand an Arbeitslosen in den Monaten Dezember, Januar, Februar und März der jeweiligen Schlechtwetterperiode ergibt sich aus der nachstehenden Übersicht.

ARBEITSLOSE IM BAUGEWERBE (BESTANDSZAHLN)					
SW-Periode	2005 / 2006	2006 / 2007	2007 / 2008	2008 / 2009	2009 / 2010
Dezember	228.867	141.791	136.071	120.807	114.218
Januar	314.985	206.296	176.603	166.475	159.124
Februar	329.549	206.474	173.240	169.610	165.818
März	312.727	192.597	160.853	165.530	155.806
Durchschnitt	296.532	186.789 (- 37 %)	161.717 (- 45 %)	155.606 (- 48 %)	148.742 (50 %)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Das Bundesarbeitsministerium hatte ein Forschungsprojekt in Auftrag gegeben, in dem die Motivationslage der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer für eine breitere Nutzung des Saison-Kurzarbeitergeldes erforscht und erfragt werden sollte, welche konkreten Änderungen der Förderbedingungen zu einer vertieften Akzeptanz führen können. Dieses Forschungsprojekt war bereits in der Klausurtagung des Bundesarbeitsministeriums, der Bundesagentur für Arbeit und der drei Tarifvertragsparteien, welche auf Initiative des ZDB im März 2009 in der Bayerischen BauAkademie durchgeführt wurde, angekündigt worden. Mit der entsprechenden Befragung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern aus dem Baugewerbe wurde Anfang des Jahres 2010 begonnen. Die Befragungsergebnisse sollen im Laufe des Jahres 2011 vorgelegt werden.

04

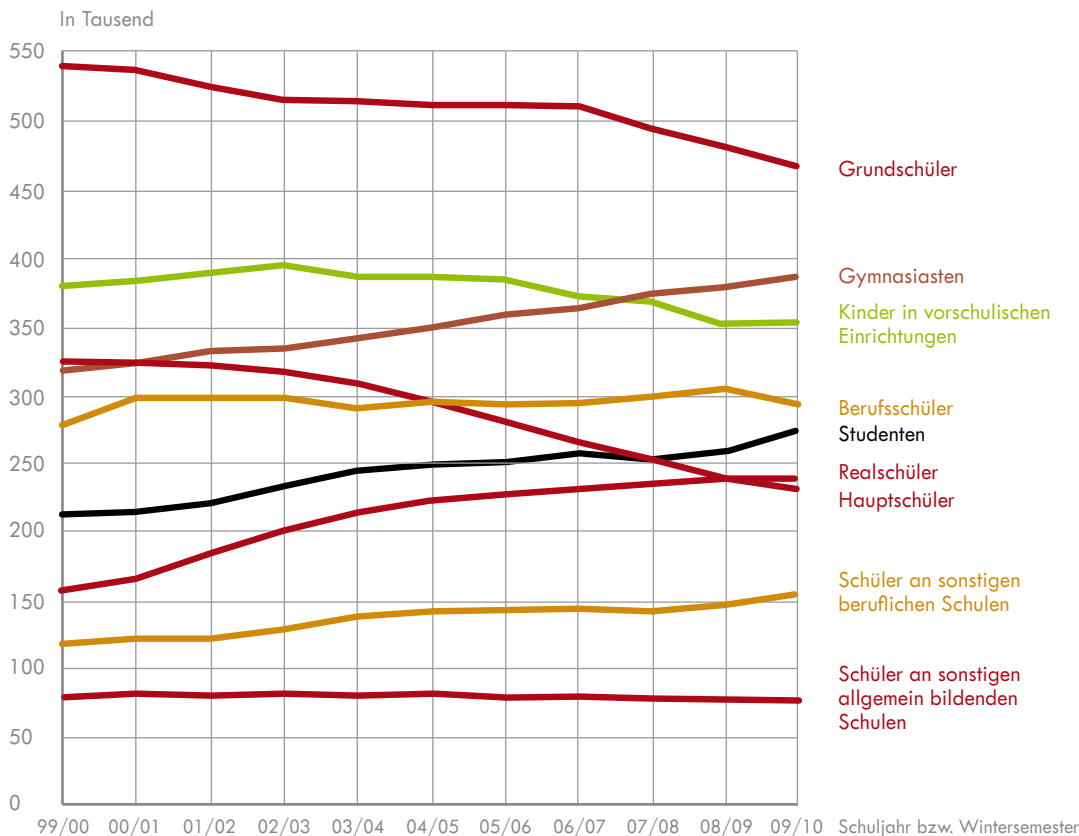
BERUFLICHE BILDUNG: QUALITÄTSSICHERUNG DURCH FACHKRÄFTE



Ausbildung im Umbruch: Wettbewerb um Fachkräftenachwuchs wird schärfer

Durch die Finanzkrise verzögert, wurde der demographische Wandel am Lehrstellenmarkt erstmals 2010 spürbar. Abbildung 1 zeigt, dass die abnehmenden Schülerzahlen sich besonders auf die Hauptschulabsolventen auswirken. Während die Gymnasien einen stetigen Schülerzuwachs verzeichnen konnten und sich die Zahl der Schüler an den Realschulen, die in Bayern erst seit Ende der 90er-Jahre den Direktübertritt von der Grundschule anbieten, konsolidierten, ist die Schülerzahl an den Hauptschulen in den vergangenen 10 Jahren bereits um 28 % gesunken.

Abbildung 1: Kinder in vorschulischen Einrichtungen sowie Schüler und Studenten in Bayern seit 1999/2000



Quelle: Statistisches Landesamt Bayern

Da der Fachkräftenachwuchs im Bauhandwerk überwiegend aus den Hauptschulabgängern gewonnen wird, verschärft sich der Wettbewerb um geeignete Lehrlinge deutlich und entwickelt sich für das Baugewerbe zu einem wichtigen Zukunftsthema.

Die Abbildungen 2 bis 4 zeigen die Entwicklung der Ausbildungszahlen in den Fachsparten des bayerischen Baugewerbes. Trotz der anziehenden Baukonjunktur in 2010 verringerte sich nun erstmals wieder der Gesamtbestand der Ausbildungsverhältnisse. Die Berufsgruppen präsentierten sich dabei unterschiedlich. Während im Hochbau starke Rückgänge in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrzehnts zu verzeichnen waren, stabilisierten sich dort die Ausbildungszahlen danach wieder. Dagegen ist seit 2003 ein ungebrochener Trend zur spezialisierten Tiefbauausbildung zu verzeichnen, der in den vergangenen Jahren in erster Linie von der zweijährigen Tiefbaufacharbeiterausbildung getragen wurde.

Im Ausbau haben sich die Auswirkungen der Liberalisierung des Handwerksrechts gezeigt. Die Fliesen- und Estrichlegerbetriebe haben deutlich mehr Auszubildende verloren als alle anderen Bauberufe – 60% von 2000 bis einschließlich 2009. Aber nach 10 Jahren kontinuierlicher Verluste stieg die Anzahl der Lehrlinge im Beruf Fliesen-, Platten- und Mosaikleger 2010 um 10%. Auch die Stuckateure haben Verluste bei den Ausbildungszahlen. Zuwächse gab es auch bei den WKS-Isolierern und den zweijährigen Ausbildungsverhältnissen.

Abbildung 2: Ausbildungszahlen im Hochbau

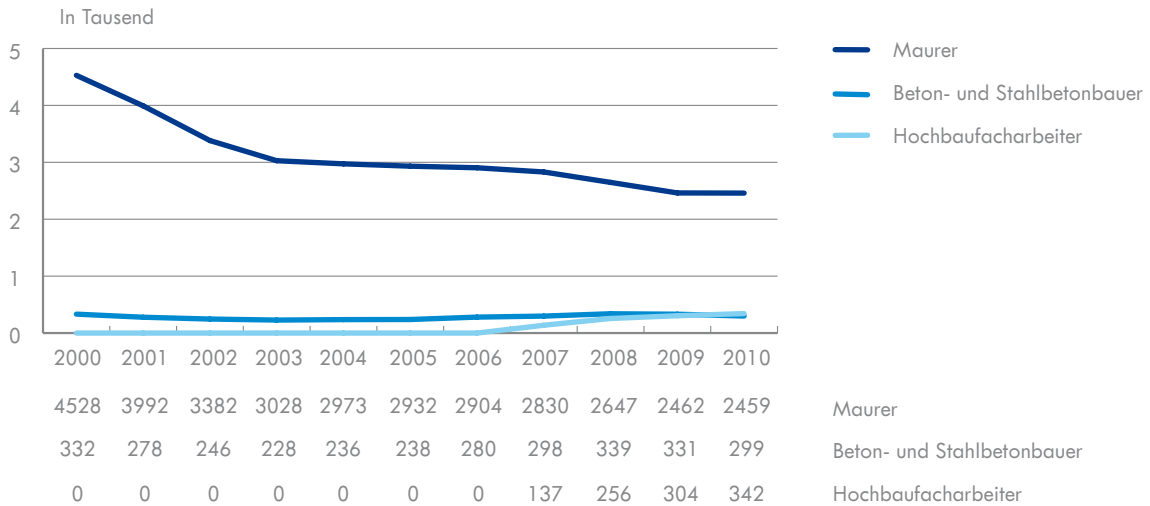


Abbildung 3: Ausbildungszahlen im Tiefbau

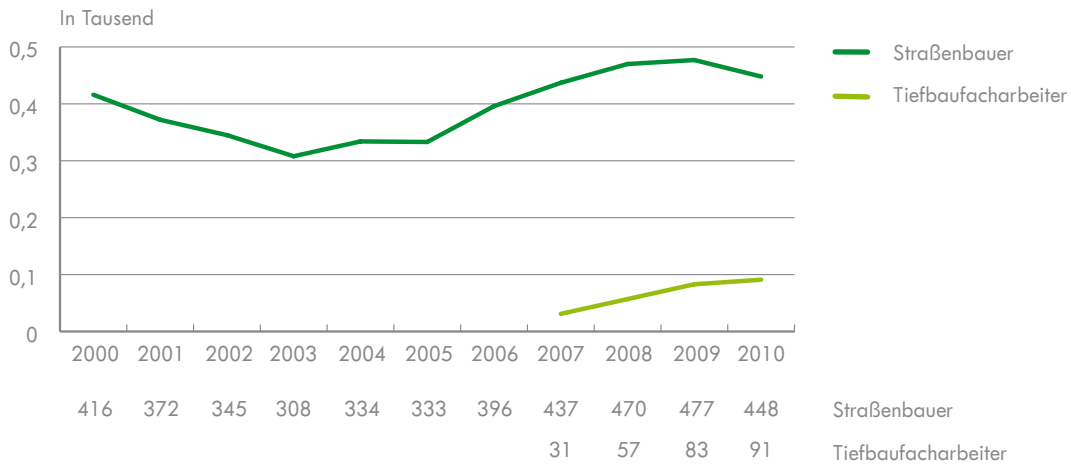
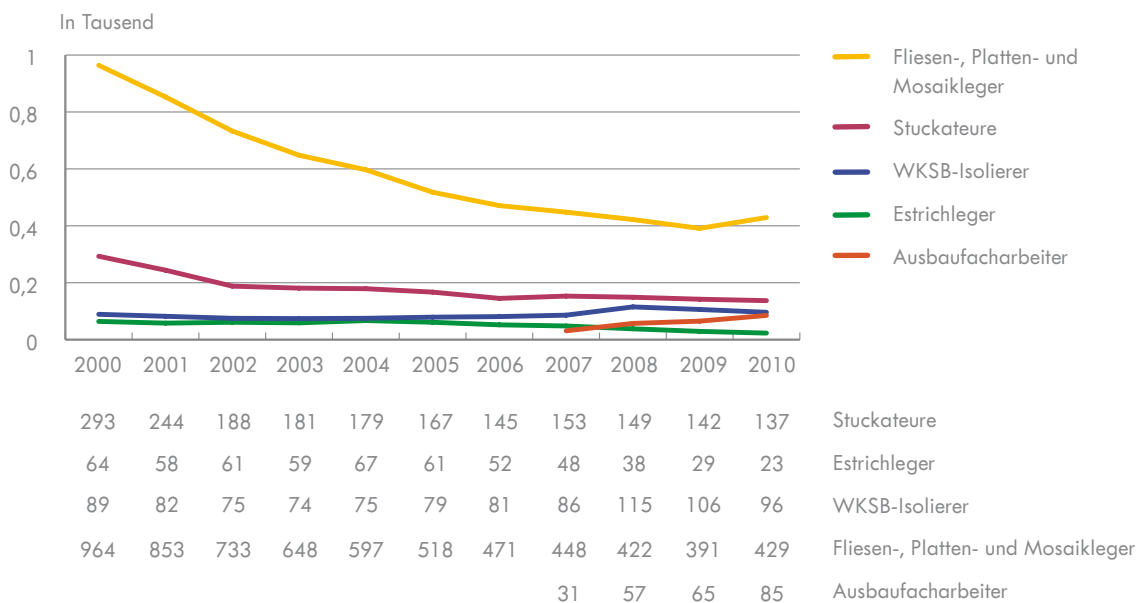


Abbildung 4: Ausbildungszahlen im Ausbau



Praktischer Landesleistungswettbewerb des deutschen Handwerks: Ausgezeichnete Ausbildungsleistungen der Innungsbetriebe

In den von den bayerischen Bauinnungen betreuten Berufen zeigten beim praktischen Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks in Bayern 2010 unsere Innungsbetriebe ihre herausragende Leistungsfähigkeit in der Ausbildung. Von 17 Teilnehmern, die den Titel eines 1., 2. oder 3. Landessiegers in den Bauberufen errangen, wurden 13 in einem Innungsbetrieb ausgebildet. Dies zeigt einmal mehr die hohe Leistungsfähigkeit und Ausbildungsbereitschaft der Meisterbetriebe der Innungen. Organisator des diesjährigen Landesleistungswettbewerbes war die Handwerkskammer für Niederbayern-Oberpfalz. Die Ehrungen fanden am 22. Oktober 2010 in der Joseph-Frauenhoferhalle in Straubing statt.

LANDESSIEGER 2010		
Teilnehmer	Ausbildungsbetrieb	Platz
BETON- UND STAHLBETONBAUER		
Wolf, Christopher Egersdorfer Str. 23, 90556 Cadolzburg	Mauss Bau Erlangen GmbH & Co. KG Günther-Scharowsky-Str. 6, 91058 Erlangen	1. Landessieger
BRUNNENBAUER		
Berndt, Florian Lilienweg 9, 90530 Wendelstein	OCHS Bohrgesellschaft mbH Schieräckerstr. 35, 90431 Nürnberg	1. Landessieger
ESTRICHLEGER		
Streichardt, Simon Mittelstr. 17, 97720 Nördlingen	Fehr GmbH Zum Lautergrund 17, 97705 Burkardroth	1. Landessieger
FLIESEN-, PLATTEN- UND MOSAIKLEGER		
Engels, Michael Beckstettenerstr. 2, 87600 Kaufbeuren	Fuchs, Reinhold Kaufbeurenstr. 18, 87665 Mauerstetten	1. Landessieger
Eder, Werner Hanns-Weigl-Str. 5, 83059 Kolbermoor	Kumschier & Lombardo GmbH & Co Hochriesstr. 6, 83126 Flintsbach	2. Landessieger
Meiler, Ulrich Streitbühl 2, 92265 Edelsfeld	Münch Karin und Münch Alexander GdBR An der Vils 14, 92249 Vilseck	3. Landessieger
MAURER		
Steiner, Michael Reichenbergstr. 12, 87672 Roßhaupten	Buchele Bauunternehmen GmbH Tiefenbruggerstr. 29, 87672 Roßhaupten	1. Landessieger
Braun, Tobias Aicha 1, 84337 Schönau	Siebengartner GmbH Hofstetten 5, 84326 Falkenberg	2. Landessieger
Feineis, Patrik Höchberger Str. 9, 97297 Waldbüttelbrunn	Keller + Kiesel AG Industriestr. 10, 97249 Eisingen	3. Landessieger
STRASSENBAUER		
Full, Sebastian Burghäuser Str. 2, 97450 Arnstein	Tiefbauamt Würzburg Innere Aumühle 19, 97076 Würzburg	1. Landessieger
Weiß, Andreas Kaulberg 16, 96158 Frensdorf	Anton Höllein GmbH Gundelsheimer Str. 120, 96052 Bamberg	2. Landessieger
Ziegler, Michael Afrastr. 8, 87493 Lauben	Ferdinand Brutscher GmbH & Co. Am Gstad 1, 87554 Oberstdorf	3. Landessieger

STUCKATEUR

Meier, Maximilian Kirchenstr. 13a, 90537 Feucht	Helmut Meier GmbH Wiesenstr. 34, 90537 Feucht	1. Landessieger
---	---	------------------------

Kledtke, Patrick Krumme Äcker 45, 92637 Weiden	Willi Grötsch Hohenstaufenstr. 92, 92637 Weiden	2. Landessieger
--	---	------------------------

Coppola, Antonio Am alten Bahnhof 10B, 87527 Sonthofen	Gaymann-Bau GmbH Mittagsstr. 11, 87527 Sonthofen	3. Landessieger
--	--	------------------------

WÄRME-, KÄLTE- UND SCHALLSCHUTZISOLIERER

Amerdinger, Friedrich Kirchstr. 13, 86739 Ederheim	Kermann Isolierungen GmbH Osterwiesäcker 1, 86739 Ederheim	1. Landessieger
--	--	------------------------

Krzyzanowski, Mirko Hagenacker 3 1/2, 91735 Dollnstein	Löntz GmbH Jahnstr. 13, 85095 Denkendorf	2. Landessieger
--	--	------------------------

Bayerisches Baugewerbe initiiert ausbildungsbegleitendes Förderprogramm

Deutliche Lücken bei der Ausbildungsreife sind ein vielfach beklagter Mangel der Allgemeinschulbildung in Bayern. Um akute Defizite aufzuarbeiten, hat das Bayerische Baugewerbe 2010 ein Förderprogramm ins Leben gerufen, das die Lehrlinge insbesondere in den Fächern Deutsch und Mathematik ausbildungsbegleitend fördert. Im Schuljahr 2010 / 2011 läuft ein Pilotprojekt, an dem sich Innungen aus allen bayerischen Regionen beteiligen.

Vertiefte Berufsorientierung an Mittelschulen

Auch die Bayerische Staatsregierung hat die immer häufiger fehlende Ausbildungsreife von Hauptschulabsolventen erkannt und mit der Umwandlung der Hauptschulen in Mittelschulen endlich gehandelt. Drei inhaltliche Schwerpunkte sollen zukünftig das Angebot der Mittelschulen kennzeichnen:

- Berufsorientierung – „Stark für den Beruf“
- Allgemeinbildung – „Stark im Wissen“
- Persönlichkeitsbildung – „Stark als Person“.

Dabei sind Unterrichtseinheiten zur Berufsorientierung fester Bestandteil im Konzept zur Weiterentwicklung der Hauptschule zur Mittelschule. Künftig können Maßnahmen der (erweiterten) vertieften Berufsorientierung (e)VBÖ in das gemeinsame Konzept der Berufsorientierung von Schule und Berufsberatung integriert werden und die schulischen Projekte ergänzen.

Die Delegiertenversammlung des LBB hat sich während des Verbandstages 2010 ausgiebig mit der Mittelschule beschäftigt und die neuen inhaltlichen Schwerpunkte der bayerischen Mittelschule begrüßt. Es wurden aber auch Befürchtungen geäußert, dass zukünftig noch mehr Schüler einen mittleren Bildungsabschluss erreichen, die sich i.d.R. nicht für eine Ausbildung im Bauhandwerk entscheiden. Die Delegiertenversammlung hat daher beschlossen, dass der LBB die Entwicklung der Hauptschulen zu künftigen Mittelschulen im Sinne des Bayerischen Baugewerbes über den Bayerischen Handwerkstag (BHT) aktiv mitgestaltet.

Lehrlingsausbildung: Ausbildungsverordnungen gehören auf den Prüfstand

Die Ausbildungsverordnungen in den Bauberufen sind seit 1999 im Wesentlichen unverändert. In 2010 mehrten sich die Stimmen, die eine Modernisierung der Berufsbilder forderten. So wird zunehmend von Mitgliedsbetrieben z.B. für die Maurerausbildung eine Anpassung der Inhalte der überbetrieblichen Ausbildung angeregt – mehr Ausbildungsmodulare im Stahlbetonbau und zusätzliche Ausbildungsinhalte aus dem Tiefbau. Aber auch die Ausbildungsinhalte selbst bedürfen vielfach der Modernisierung. Diese ist angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels und des Wettbewerbs um geeignete Lehrlinge wichtig und notwendig. Die kommenden Jahre werden deshalb berufsbildungspolitisch auch davon geprägt werden, die Ausbildungsverordnungen in den Bau- und Ausbauberufen in Abstimmung mit den Sozialpartnern grundlegend zu überarbeiten.

Qualitätsanforderungen an die überbetriebliche Ausbildung

„Die überbetriebliche Ausbildung ist zu lang!“ Seit Jahren äußern Mitglieder vornehmlich aus Regionen mit nicht innungsgetragener überbetrieblicher Ausbildung diese Kritik. In der Diskussion wird dann überwiegend ergänzt „...zu lang für das, was dabei herauskommt.“ Die Kritik zielt also offensichtlich in erster Linie auf die Qualität einiger weniger überbetrieblicher Ausbildungszentren ab. Nicht zuletzt aufgrund der Kritik unserer Mitglieder gab es 2010 eine wichtige Veränderung, die sich ab dem Ausbildungsjahr 2011 / 2012 auswirken wird. Durch eine Änderung des Tarifvertrages Berufsbildung im Baugewerbe (BBTV) werden zukünftig alle Ausbildungszentren von einem externen Institut einer Qualitätsüberprüfung unterzogen. Nur unter dieser Bedingung haben die Tarifvertragsparteien einer Erhöhung der Vergütungsansätze für die überbetriebliche Ausbildung zugestimmt.

Insbesondere durch Bewertungsmöglichkeiten der Mitgliedsbetriebe, für die sich der LBB eingesetzt hatte, wird inhaltliche Kritik zukünftig erfasst, ausgewertet und im Rahmen der Möglichkeiten und gesetzlichen sowie tariflichen Vorgaben umgesetzt.

Aufstiegsfortbildung soll vereinheitlicht werden

Die Aufstiegsfortbildung in der Bauwirtschaft (Vorarbeiter, Werkpolier und Polier) ist derzeit geprägt von einer Vielzahl bundesweit unterschiedlicher Prüfungsordnungen. Der ZDB strebt daher eine Vereinheitlichung an, für die er 2010 warb. In Bayern sind die Zulassungsvoraussetzungen umstritten. Der ZDB plant als Zulassungsvoraussetzung 4 Jahre für den Vorarbeiter, 5 Jahre für den Werkpolier und ebenfalls 5 Jahre für den Polier (auf der Basis der Qualifikation eines Werkpoliers) wobei jedoch in allen Fällen die Ausbildungszeit angerechnet werden soll.

Zusammenarbeit mit den Hochschulen wird intensiver

Der LBB vertiefte 2010 die Zusammenarbeit mit den bayerischen Hochschulen weiter. Durch mehrere Initiativen wurde das Baugewerbe von den Bauingenieur fakultäten der bayerischen Hochschulen verstärkt wahrgenommen. Für den ingenieurtechnischen Nachwuchs des Baugewerbes sind insbesondere die dualen Studiengänge (Kombination einer Bauausbildung mit dem Bachelorstudium an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften) von Bedeutung. Für den mittelständischen Unternehmensnachwuchs bietet die Technische Universität München besondere Angebote, die den Bauingenieur als Unternehmer fördern.

Hochschulpreis des Bayerischen Baugewerbes 2010

Mit dem Hochschulpreis des Bayerischen Baugewerbes werden herausragende Studienabschlussarbeiten in der Fachrichtung Bauingenieurwesen prämiert, die an bayerischen Hochschulen und Universitäten verfasst wurden und einen hohen Praxisbezug haben. In einer feierlichen Veranstaltung wurde der Preis im Jahr 2010 zum 2. Mal vergeben.

Die Preisverleihung nahm vor rund 60 Gästen aus dem Baugewerbe und von den Hochschulen Herr Franz-Xaver Peteranderl, Präsident der Bayerischen Baugewerbeverbände, am 14. April 2010 im Oskar-von-Miller-Forum in München vor. Den 1. Preis verlieh die Jury an Herrn Sekou Hamadé Tidiane Sawadogo. Der Gaststudent aus Burkina Faso, der an der Universität der Bundeswehr studierte und am Institut für Baubetrieb und Tunnelbau von Professor Dr. Jürgen Schwarz vertieft hatte, erhielt den mit 2.500 Euro dotierten Preis für seine Diplomarbeit zum Thema „Entscheidungstheorie, Entwicklung eines Modells für die Auswahl von Deckenschalungen“. Er setzte sich mit dieser Arbeit gegen 13 eingereichte, hochkarätige Arbeiten durch. Absolventen fünf verschiedener Nationen von zwei Universitäten und drei Hochschulen hatten am Wettbewerb teilgenommen.



Die Preisträger des Jahres 2010 des Hochschulpreises des Bayerischen Baugewerbes mit LBB-Präsident Franz-Xaver Peteranderl (rechts im Bild)

Nachwuchswerbung des Verbandes

Baupokal: Bayerisches Baugewerbe präsentiert Europas größtes U15-Junioren-Turnier

Das Bayerische Baugewerbe richtete mit dem Baupokal bereits zum 17. Mal Europas größtes C-Jugendturnier aus. Der Baupokal unterstützt die jugendlichen Kicker und weist auf die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten am Bau hin. Dabei stehen sowohl beim Fußball, als auch beim Bau, Teamgeist, Ehrgeiz und Fairness im Vordergrund. Die Begeisterung für dieses Turnier war auch in der Spielsaison 2009/2010 ungebrochen. Mehr als 2.200 Mannschaften hatten sich zum Baupokal angemeldet. Unterstützt wird diese Aktion durch eine umfangreiche, bayernweite Pressearbeit und Medienpräsenz.

Online-Quiz und -Spiele rund um die Bauberufe

Auch in der Saison 2009/2010 präsentierte das Bayerische Baugewerbe ein Online-Quiz zu den Bauberufen im Internet unter www.mein-bau-pokal.de. Anhand kurzer Filme konnten sich die Jugendlichen zum



Die SpVgg GW Deggendorf gewann 2010 den Bayerischen Baupokal

Bauberuf der Woche informieren und anschließend drei Fragen beantworten. Der Verein mit der höchsten Punktzahl erhielt attraktive Preise. Seit der Saison 2009/2010 präsentiert das Bayerische Baugewerbe mit dem „Baupokal-Match Up“ sowie dem „Ziegelwandschießen“ zwei spannende Online-Games. Neben jeder Menge Spaß winken attraktive Preise für alle Teilnehmer. Zusätzlich wurde unter allen Monatssiegern ein Trikotsatz für eine gesamte Mannschaft am Saisonende 2010 ausgelost.

Bereits in der Spielsaison 2008/2009 wurden die Baupokalseiten rund 180.000 Mal aufgerufen und erreichten damit im Vergleich zur Vorsaison (60.000 Aufrufe) eine Steigerung um 300 %.

Resonanz

Über den in 24 Spielkreisen bayernweit ausgetragenen Baupokal berichteten nahezu alle Tageszeitungen im Laufe der Spielsaison. Der Pressebeobachtungsdienst recherchierte in der Saison 2009/2010 rund 400 Artikel in 90 Zeitungen. Hinzu kamen weitere kostenlose Anzeigen im Bayernsport. Die Verbindung des Baugewerbes mit dem Baupokal deutlich herauszuheben, war das Ziel eines Beitrages, der im Programm „SAT1, 17:30 Uhr Live für Bayern“ ausgestrahlt wurde. Dessen „Hauptdarsteller“ war ein Baupokalteilnehmer, der seine Chance nutzte, um in die Bauberufe hinein zu schnuppern. Seine Tätigkeit auf der Baustelle wurde von einem Kamerateam begleitet. Mehr als 300.000 Zuschauer sahen diesen Beitrag. Der Sieger im Kampf um den Baupokal in der Spielsaison 2009/2010 wurde die SpVgg GW Deggendorf/Niederbayern. Die Mannschaft freute sich über eine Woche Trainingslager in der Türkei, das als Preis für den Sieger des Baupokals ausgelobt war.

Informationsmappe für Schulen der Bayerischen Bauwirtschaft

Die Bayerischen Baugewerbeverbände haben 2008 gemeinsam mit anderen Bauverbänden und der IG BAU eine Lehrermappe mit Informationen zu insgesamt 21 Bauberufen erstellt. Die Mappe wird an Hauptschulen im Rahmen des berufskundlichen Unterrichts eingesetzt, um Schülern neue Einblicke in einen der bedeutendsten Wirtschaftszweige in Bayern zu vermitteln.

Auch 2010 wurde diese Mappe intensiv von den Vertretern unserer Bauinnungen in der Region den Schulen bzw. Lehrern vorgestellt. Durch den großen Einsatz der Obermeister unserer Innungen ist es gelungen, diese Informationsmappe an alle über 3.000 Hauptschulen in Bayern zu verteilen.

Aktionstag für Lehrer – Hauptschullehrer konnten Bauberufe hautnah erleben

Um die modernen Bauberufe bekannter zu machen, wurde auch 2010 bayerischen Hauptschullehrern eine außergewöhnliche Informationsveranstaltung geboten. Neben der Präsentation der umfangreichen Lehrer-Informationsmappe, konnten die über 90 teilnehmenden Lehrer bei praktischen Demonstrationen und Übungen die einzelnen Bauberufe hautnah erleben, um sich nicht nur theoretisch auf ihren berufskundlichen Unterricht vorbereiten zu können.

Ziel des seit 2008 jährlich durchgeführten Aktionstages ist es, Lehrern detaillierte Einblicke in die Bauberufe zu vermitteln, denn die Erfahrung zeigt, dass Schüler der Abschlussklassen häufig nur über wenige, oft Klischee beladene Informationen, zum Berufsangebot der Bauwirtschaft verfügen. Die Lehrer können erfahren, dass die Berufsbilder im Baugewerbe sowohl vielfältig als auch modern aufgestellt sind und schon lange nicht mehr das verstaubte Image verkörpern, das ihnen einst anhaftete. Interessant für die Lehrer ist zudem, dass die Bauberufe zahlreichen Aufstiegs- und Karrierechancen bieten. So waren die Lehrer dann auch mit großem Engagement, Interesse und Spaß dabei, als es hieß, selbst Hand an zulegen. Unter fachkundiger Anleitung wurde an unterschiedlichen Stationen eifrig gemauert, gesägt, isoliert, Fliesen gelegt, Beton gegossen und mit diversen Baumaschinen gefahren.

Neue Prospekte für die Nachwuchswerbung im gewerblichen Bereich

In Anlehnung an die breit angelegte Imagekampagne des Deutschen Handwerkstags unter dem Motto: „Das Handwerk – Die Wirtschaftsmacht von nebenan“ wurden auch die Nachwuchsprospekte der einzelnen Bauberufe überarbeitet und neu aufgelegt.

Damit liegen folgende Druckerzeugnisse für die Nachwuchswerbung unserer Innungen und Mitgliedsbetriebe vor:

- eine Hauptbroschüre, die alle 18 Bauberufe enthält und kurz beschreibt,
- eine Übersichtsbroschüre, die vor allem für den Einsatz auf Messen und Veranstaltungen gedacht ist,
- sowie derzeit 17 Einzelbroschüren zu den jeweiligen Berufen,
- sechs Plakate DIN A1 (ein Hauptplakat für die Nachwuchswerbung insgesamt sowie vier Plakate für den Hochbau (Maurer), den Ausbau (Fliesenleger und Stuckateur) sowie den Verkehrswegebau (Straßenbauer).

Die neuen Nachwuchsprospekte können bei der LBB-Hauptgeschäftsstelle abgerufen werden.

Nachwuchswerbung für technische und kaufmännische Ausbildungsberufe im Baugewerbe

59 der 95 der Bauzeichner des Deutschen Baugewerbes wurden 2010 in Bayern ausgebildet. Der Beruf Bauzeichner hatte im Bayerischen Baugewerbe damit zahlenmäßig bspw. bereits den Ausbildungsberuf Estrichleger, mit 29 Auszubildenden überholt. Auch kaufmännische Berufe wie Bürokaufmann/-frau und Industriekaufmann/-frau haben mittlerweile eine erhebliche Bedeutung im Bayerischen Baugewerbe. In diesen Berufen erfolgt die Nachwuchswerbung derzeit ausschließlich durch einzelne engagierte Mitgliedsbetriebe mit entsprechendem Bedarf. Deshalb planen wir, künftig auch für diese Ausbildungsberufe eine Werbekampagne zu entwickeln.

Nachwuchswerbung im akademischen Bereich

Im Bereich der akademischen Nachwuchswerbung haben das Bayerische Baugewerbe, der Landesinnungsverband des bayerischen Zimmererhandwerks und der Bayerische Bauindustrieverband 2010 gemeinsam einen Flyer zur Bewerbung des Dualen Studienganges Bauingenieurwesen neu aufgelegt. Darüber hinaus beteiligte sich der LBB an den Studieninformationstagen der Hochschule für angewandte Wissenschaft München.

Der neue Werbeflyer für den Dualen Studiengang Bauingenieurwesen kann bei der LBB-Hauptgeschäftsstelle abgerufen werden.

05

UNTERNEHMENSERFOLG DURCH WEITERBILDUNG





Bayerische BauAkademie feiert 10-jähriges Bestehen

In den 90er Jahren erreichte das damalige Schulungszentrum in Burgthann seine Kapazitätsgrenzen, da in den Jahren vorher die Teilnehmerzahlen an den angebotenen Kursen ständig gestiegen sind. Aus diesem Grund entschied sich der LBB dafür, das Fortbildungszentrum nach Feuchtwangen zu verlagern. Im Jahr 2000 öffnete nach umfangreichen Umbaumaßnahmen an der ehemaligen Kaserne die neue Bayerische BauAkademie in Feuchtwangen ihre Pforten für den Schulungsbetrieb. Von 2000 bis 2010 hat die Fortbildungseinrichtung mehr als 28.000 Mitarbeiter und Führungskräfte des Bayerischen Baugewerbes in mehr als 172.000 Teilnehmertagen fortgebildet. Im Berichtsjahr wurden über 300 verschiedene Kurse in den Bereichen Bautechnik, Baumaschinenteknik, Management und Betriebsführung angeboten. Dabei reichte die Spannweite von der Betontechnologie über den Massivbau, Tiefbau, Estrich und Belag, Fliesen und Naturstein, Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutzisolierung, bis zum Stuck-Putz-Trockenbau.

Heute stehen den Gästen der Bayerischen BauAkademie fast 200 komfortable Zimmer, 14 Seminar- und Konferenzräume, ein Betonprüfzentrum, mehrere Werkhallen, sowie ein Kran- und Baggerübungsplatz zur Verfügung. In den sechs Jahren von 2004 bis 2010 hatte der Schulbetrieb ständig zugenommen. Waren es im Jahr 2004 noch rund 12.000 sog. Teilnehmertage, so waren es 2010 bereits rund 19.700 Teilnehmerschultage.

Fortbildungs-Förderungen im Trend

Die Bayerische BauAkademie wurde im Jahr 2010 nach AZWV (Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung) als zertifizierte Fortbildungseinrichtung anerkannt.

Für das gesamte Kursangebot stand somit eine ganze Reihe von Förderprogrammen zur Verfügung. Nach dem sogenannten „ESF-BA-Programm“ konnten Qualifizierungsangebote für die Bezieher von konjunkturellem Kurzarbeitergeld oder Saison-Kurzarbeitergeld (01.12. bis 31.02. des Folgejahres) aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert werden. Neu für alle Arbeitnehmer mit einem Jahreseinkommen bis zu 25.600,- Euro war das Programm „Bildungsprämie“, durch das mit einem persönlich ausgestellten Prämienengutschein bis zur Hälfte der anfallenden Lehrgangskosten (max. 500,- Euro) bezuschusst werden konnten.

Außerdem hatte die Bayerische BauAkademie zahlreiche Lehrgänge nach AZWV zertifizieren lassen, wodurch der Weg für die unterschiedlichsten Fördermöglichkeiten geöffnet wurde.

So konnte etwa der Besuch eines zertifizierten Lehrgangs in der Bayerischen BauAkademie zu 100 % mit einem Bildungsgutschein von der Bundesagentur für Arbeit gefördert werden.

Insgesamt waren diese Maßnahmen so erfolgreich, dass die Bayerische BauAkademie im Jahr 2010 bei rund 3.100 Teilnehmern weit über 200 Bildungsgutscheine entgegennehmen konnte.

06

TECHNIK



Neue Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen, Teil C (VOB/C)

Mit mehrmonatiger Verzögerung wurde im Juli 2010 die novellierte VOB/C veröffentlicht und bauaufsichtlich eingeführt. Zahlreiche Allgemeine Technische Vertragsbedingungen (ATV'en) wurden geändert, darunter die ATV DIN 18300 – Erdarbeiten mit neuen Festlegungen zu Toleranzen. Die neue Abrechnungspraxis der Estricharbeiten, geregelt in ATV DIN 18353, stellt auf die tatsächlich hergestellten Est-
richflächen und nicht mehr die Rohbaumaße ab und ist somit ebenfalls eine bemerkenswerte Neuerung.

Ein Überblick über die Neuregelungen in der VOB/C können unsere Mitglieder im LBB-Intranet unter dem Suchwort VOB/C abrufen.

Zukunft der Eurocodes

Die für 2010 geplante Umstellung der nationalen Baunormen auf Eurocode musste zu großen Teilen verschoben werden. Eurocodes sind europaweit vereinheitlichte Bemessungsregeln im Bauwesen. Diese Europäischen Normen (EN) wurden – wie die DIN-Normen – ehrenamtlich durch Wissenschaftler und Ingenieure, Anwender und Praktiker erarbeitet.

Es gibt derzeit 10 Eurocodes, die sich mit Grundlagen der Tragwerksplanung (Eurocode 0), Einwirkungen auf Tragwerke (Eurocode 1), Bemessung und Konstruktion von Stahlbeton- und Spannbetontragwerken (Eurocode 2), Bemessung und Konstruktion von Stahlbauten (Eurocode 3), Bemessung und Konstruktion von Verbundtragwerken aus Stahl und Beton (Eurocode 4), Bemessung und Konstruktion von Holzbauten (Eurocode 5), Bemessung und Konstruktion von Mauerwerksbauten (Eurocode 6), Entwurf, Berechnung und Bemessung in der Geotechnik (Eurocode 7), Auslegung von Bauwerken gegen Erdbeben (Eurocode 8) und Berechnung und Bemessung von Aluminiumkonstruktionen (Eurocode 9) befassen.

Die Kritik an der Praktikabilität der neuen Eurocodes wird allerdings immer lauter und von allen Seiten – Ingenieurbüros, Prüfingenieure, Bauindustrie und Baugewerbe – geäußert.

Von den für das Baugewerbe relevanten Normen wurden lediglich allgemeine Teile der Stahlbeton- und Spannbetontragwerksnormen und allgemeine Regeln für bewehrtes und unbewehrtes Mauerwerk veröffentlicht. Trotz der Verzögerungen wurden die bisher gültigen Regelwerke der DIN 1045 und der DIN 1053 vom Deutschen Institut für Normung (DIN) zurückgezogen. BLICKPUNKT BAU berichtete ausführlich.

Vor diesem Hintergrund und dem zu erwartendem deutlich vergrößerten Umfang der Eurocodes gegenüber den bisher gültigen DIN-Normen stellt sich die Frage, wie die Normenarbeit insbesondere im Bereich der Eurocodes zukünftig gestaltet werden soll.

Wegen der bürokratischen Arbeitsweise und den umfangreichen notwendigen wissenschaftlichen Hintergrundinformationen muss davon ausgegangen werden, dass durch eine rein ehrenamtliche Mitwirkung keine substantiellen Verbesserungen der für das Baugewerbe wichtigen Normen zu erzielen ist.

Die bauwirtschaftlichen Verbände und die Ingenieurverbände und -kammern haben daher über neue Ansätze der Normungsarbeit nachgedacht und planten einen Verein „Initiative Praxisgerechte Regelwerke im Bauwesen“ (kurz: „PraxisRegelnBau“) zu gründen. Mit einer professionalisierten Normenarbeit sollen die Eurocodes zukünftig als „Hilfestellung und nicht als Hemmnis oder Risiko“ in der Baupraxis anerkannt werden.

Bayerisches Baugewerbe beteiligt sich an Umweltpakt Bayern

Das Bayerische Baugewerbe wird sich künftig mit Informationsveranstaltungen zum Thema „Nachhaltiges Bauen“ an der Neuauflage des Umweltpakts Bayern beteiligen.

Der Umweltpakt Bayern ist eine Vereinbarung zwischen der Bayerischen Staatsregierung und der Bayerischen Wirtschaft. Er beruht auf Freiwilligkeit, Eigenverantwortung und Kooperation. Die Bayerische Staatsregierung und die Bayerische Wirtschaft erklären im Umweltpakt ihre nachdrückliche Überzeugung, dass die natürlichen Lebensgrundlagen mit Hilfe einer freiwilligen und zuverlässigen Kooperation von Staat und Wirtschaft besser geschützt werden können als nur mit Gesetzen und Verordnungen.

Im Vordergrund steht dabei die vorausschauende Vermeidung künftiger Umweltbelastungen und nicht deren Reparatur. Der Umweltpakt ist gleichzeitig Impulsgeber für neue Wege, Methoden und Themenfelder, mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung Bayerns. Dies spiegelt sich in der Schwerpunktsetzung des neuen Umweltpakts mit den Bereichen Klima und Energie, nachhaltige Mobilität, Umwelttechnik und Ressourceneffizienz wider. Ein wichtiger neuer Schwerpunkt ist energieeffizientes Bauen und Sanieren.

07

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Neues Corporate Design und neue Dachmarke des Bayerischen Baugewerbes

Über den Jahreswechsel 2009 auf 2010 wurde aus unserer Mitgliederzeitschrift, den „LBB-Mitteilungen“, der „BLICKPUNKT BAU“. In dieser optisch neuen Form griff der Verband die ebenfalls neue Dachmarke „DAS BAYERISCHE BAUGEWERBE“ auf, mit der sich unsere Organisation seit Januar 2010 selbstbewusst der Öffentlichkeit vorstellt.

Das neue Logo lehnt sich gestalterisch an die Marke des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes ZDB an, ohne aber auf bayerische Eigenprofilierung zu verzichten. Der Landesverband Bayerischer Bauinnungen und der Verband baugewerblicher Unternehmer Bayerns e.V. stellt seit 2010 nach außen hin einheitlich die neue Marke „DAS BAYERISCHE BAUGEWERBE“ in den Vordergrund. Sie ist das gemeinsame Zeichen für unsere Mitgliedsbetriebe und unsere Organisation und soll deutlich machen, dass in Bayern am Bau und in der Baupolitik ohne DAS BAYERISCHE BAUGEWERBE, das rund Dreiviertel der Bauarbeiter in Bayern beschäftigt und über 75% der Bauproduktion realisiert, nichts läuft.

Mit der neuen Dachmarke wollen die Bayerischen Baugewerbeverbände noch besser als bisher die Vielfalt unserer Mitglieder auf betrieblicher wie auch organisatorischer Ebene in der Außendarstellung zu einer Einheit zusammenführen. Die Marke soll das gemeinsame Erkennungszeichen und verbindende Element von der Ebene der Mitgliedsbetriebe über die Bauinnungen bis zu den Verbänden werden und durch möglichst breite Präsenz dem Baugewerbe in der Wahrnehmung das angemessene Gewicht verleihen.

Im Juli 2010 wurden auf Basis des neuen Corporate Designs auch die Internetseiten des LBB überarbeitet. Unter www.lbb-bayern.de stellt sich der Verband offener und transparenter als bisher vor. Er weist auf sein neues Leitbild hin, stellt seine Gremien vor und veranschaulicht die Schwerpunkte seiner Arbeit.

Leitbild des LBB beschlossen

Die Delegiertenversammlungen des LBB und des VBB haben am 8. Mai 2010 ein Leitbild der Bayerischen Baugewerbeverbände beschlossen. Das Leitbild legt die Grundsätze der Arbeit der Verbände fest. Im Leitbild werden das Selbstverständnis der Bayerischen Baugewerbeverbände, die Schwerpunkte ihrer Dienstleistungen und die Grundsätze der Lobbyarbeit und Öffentlichkeitsarbeit ebenso festgelegt, wie die Organisationsstruktur unserer Verbände.

Unterstützung unserer Ehrenamtsträger

Ein Verband lebt von der engagierten ehrenamtlichen Tätigkeit seiner Mitglieder. Die Gremien unseres Verbandes und unserer Mitgliedsinnungen sind Sprachrohr unserer Organisation und ein wichtiges Bindeglied zu unseren Mitgliedsbetrieben. Um unsere Ehrenamtsträger bei ihrer Tätigkeit zu unterstützen, hat der LBB für alle Ehrenamtsträger des Verbandes und der Innungen 2010 erstmals aktuelle und kompakte Informationen über die Organisation der Bayerischen Baugewerbeverbände und die Schwerpunktthemen unserer politischen Arbeit in einem neuen Ehrenamts-Ordner zusammengestellt. Die Ehrenamtsmappe wird regelmäßig aktualisiert.

Zu einer erfolgreichen und effektiven Ehrenamtstätigkeit gehören nicht nur Informationen über die verbandliche Organisation, sondern auch die Fähigkeit, diese zu kommunizieren. Aus diesem Grund hat der LBB in 2010 erstmals für seine Ehrenamtsträger eine Ehrenamtsakademie veranstaltet. Am 22. Oktober 2010 diskutierte Hauptgeschäftsführer Andreas Demharter mit den Teilnehmern der ausgebuchten Veranstaltung Grundlagen der Verbandsarbeit. Außerdem führte ein Kommunikationstrainer unsere Ehrenamtsträger in die Kunst und die Techniken der freien Rede ein. Die Ehrenamtsakademie soll auch in den kommenden Jahren ein fester Bestandteil unseres Serviceangebots für Ehrenamtsträger werden.

Konjunkturpressekonferenzen der Landesvereinigung Bauwirtschaft Bayern (LVB)

Am 15. April und am 16. November 2010 veranstaltete die Landesvereinigung Bauwirtschaft Bayern (LVB), der neben dem LBB neun weitere Verbände des bayerischen Bau- und Ausbaugewerbes angehören, ihre traditionellen Frühjahrs- und Herbstpressekonferenzen. Die LVB stellte dabei ihre Konjunktüreinschätzungen mit einem Lagebericht vor und artikulierte Forderungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Bau- und Ausbauwirtschaft. An den Umfragen, die für die Konjunktüreinschätzungen ausgewertet wurden, beteiligten sich wiederum jeweils über 2.000 Betriebe des Bau- und Ausbauhandwerks. Es berichteten das Bayerische Fernsehen, der Bayerische Rundfunk (Hörfunk), private Radiosender sowie eine Vielzahl von Printmedien.

Weitere Informationen zur Arbeit der LVB gibt es im Internet unter: www.lvb-bayern.de.

Verbändeinitiative „Aktion Impulse für den Wohnungsbau 2010“

Trotz im Herbst anziehender Baugenehmigungszahlen verharrte der Wohnungsneubau in Bayern im Jahr 2010 auf dem niedrigsten Niveau seit Bestehen der Bundesrepublik. Gleichzeitig stiegen Einwohnerzahl, Zahl der Privathaushalte und energetische Anforderungen an den Wohnungsbau auch in diesem Jahr weiter an. Im Jahr 2009 wurden nur noch 31.335 Wohnungen in Bayern fertig gestellt. Dies entsprach weniger als einem Drittel der Mitte der 90-er Jahre jährlich fertig gestellten Wohnungen. Die Neubauroate lag damit bei nur noch 0,5%.

Im September 2010 veröffentlichte der LBB gemeinsam mit weiteren Wirtschaftsverbänden ein umfangreiches Positionspapier zum Wohnungsbau, in dem die Situation analysiert und zentrale Forderungen zur Neuausrichtung der Wohnungsbaupolitik erhoben wurden. In einer gemeinsamen Erklärung der Verbände und der IG BAU wurden anlässlich einer gut besuchten Pressekonferenz am 14. September 2010 in München folgende zentrale Forderungen erhoben:

- **Wiedereinführung der degressiven Abschreibung für Wohngebäude**

Verschiedene Beispielrechnungen und Studien belegen die positiven Effekte einer erhöhten Absetzung für Abnutzung (AfA) für den Wohnungsbau, die öffentlichen Haushalte sowie die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen. Seit langem fordern die Bauverbände in Anbetracht des weiter schrumpfenden Wohnungsbaues die Wiedereinführung der degressiven Abschreibung.

- **Gleichstellung der Förderung von Sanierung und Neubau / Bestandsersatz in den KfW-Programmen**

Die derzeitige Förderstruktur begünstigt einzelwirtschaftliche Entscheidungen pro Sanierung. Dies führt zu volkswirtschaftlich suboptimalen Ergebnissen, denn sinnvoll ist die gleichzeitige energetische und altersgerechte Anpassung. Bei einigen Gebäudetypen ist unter diesen Voraussetzungen Abriss und Neubau die wirtschaftlichste Variante. Zudem lassen sich die neuen Anforderungen der EU an den Gebäudesektor am besten erreichen, indem Gebäude, die besonders viel Energie benötigen, durch neue ersetzt werden. Die notwendige Anpassung der Förderkriterien kann durch Verordnungen geregelt werden.

- **Aufstockung des KfW-Programms für Altersgerechtes Bauen und Erweiterung auf Neubau / Bestandsersatz**

Die bereits im Koalitionsvertrag angekündigte Weiterentwicklung des KfW-Programms muss zügig umgesetzt werden. Das Fördervolumen sollte zukünftig auch Maßnahmen des Bestandsersatzes umfassen und im Jahr 2010 auf zunächst 300 Mio. EURO sowie im Lauf der Legislaturperiode auf 750 Mio. EURO pro Jahr ausgeweitet werden.

Nach Auftaktveranstaltungen in Nürnberg und München in 2010 wollen wir 2011 in weiteren bayerischen Großstädten mit Veranstaltungen für unsere Positionen werben.

08

FACHGRUPPENARBEIT



Landesfachgruppe Hoch- und Massivbau

Neuer Fachgruppenbeirat nimmt Arbeit auf

Die Fachgruppenarbeit im Hoch- und Massivbau wurde im vergangenen Jahr neu belebt. Bereits dreimal hat sich der neu zusammengesetzte Beirat versammelt und ein Leitbild für die zukünftige Ausrichtung der Fachgruppenarbeit erarbeitet. Im Themenbereich EnEV und EEG soll der Akzent zukünftig auf „Nachhaltiges Bauen“ gelegt, der funktionale und ökonomische Aspekte mit sparsamen Ressourcenverbrauch vereint.

Imagewerbung für den Mauerwerksbau wird auch in den nächsten Jahren eine wesentliche Aufgabe der Landesfachgruppe Hoch- und Massivbau bleiben. Die Internetseite „www.massivbau.net“ wird daher in Zusammenarbeit mit der Bauwirtschaft Baden-Württemberg fortgeführt. Weitere Schwerpunktthemen sind: „Schlüsselfertigbau“, „Wohnraumbelüftung und Schimmelpilzvermeidung“ sowie die „Projektentwicklung im Hochbau“.

Landesfachgruppe Estrich und Belag

Gemeinsame Jahrestagung der Landesfachgruppe Estrich und Belag im LBB und des Fachverbands Fußbodenbau Baden-Württemberg am 30. Juli 2010 in Iphofen

Auf Einladung der Fa. Knauf Gips KG veranstalteten die bayerischen und baden-württembergischen Estrichleger ihre erste gemeinsame Jahrestagung am Hauptsitz des Unternehmens in Iphofen. Die rund 50 Teilnehmer an der Tagung wurden von der Knauf Boden Gruppe zum Auftakt der Veranstaltung herzlich Willkommen geheißen. Im Anschluss führten beide Verbände getrennte Landesfachtagungen durch.

Anlässlich der turnusmäßig anstehenden Wahl des Vorsitzenden der Landesfachgruppe Estrich und Belag wurde von der Mitgliederversammlung der Landesfachgruppe Heinz Bauernfeind aus Alling einstimmig als Vorsitzender der Landesfachgruppe Estrich und Belag bestätigt. Zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden wurde Simon Thanner aus Wiggensbach gewählt. Simon Thanner trat in dieser Funktion die Nachfolge des 2007 verstorbenen Jürgen Knöller an.

Am Nachmittag führten die Teilnehmer aus beiden Verbänden mit den Vertretern der Firma Knauf einen intensiven Dialog. Im Mittelpunkt standen hierbei neue Ideen für die Zukunft des Bodenmarktes und die Vorstellung neuer Produktsysteme für das Bauteil Boden. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch eine gemeinsame Abendveranstaltung in der Knauf-Grube Hüttenheim.

Landesfachgruppe Fliesen und Naturstein

Neue Ehrenamtsträger im Vorstand der Landesfachgruppe

In der Landesfachgruppe Fliesen und Naturstein gab es 2010 sowohl an der Spitze der Fachgruppe als auch auf bezirklicher Ebene Wechsel im Ehrenamt.

Bereits am 5. Dezember 2009 wurde in Passau Cristian Geyer aus Anzing bei München zum neuen Vorsitzenden der Landesfachgruppe Fliesen und Naturstein im LBB gewählt. Cristian Geyer übernahm dieses Amt von Hans Heid, der seit 1996 Vorsitzender der Fachgruppe war. Hans Heid hatte aus Altersgründen auf eine erneute Kandidatur verzichtet. Cristian Geyer bekleidet seit 2005 auch das Amt des Bezirksfachgruppenleiters Oberbayern.

Am 19. November 2010 wählte die oberfränkische Bezirksfachgruppe Fliesen und Naturstein Hans-Jürgen Drescher aus Bamberg zum neuen Bezirksfachgruppenleiter. Hans-Jürgen Drescher löste als Bezirksfachgruppenleiter Eduard Stärk ab, der von 1996 bis 2010 Bezirksfachgruppenleiter der oberfränkischen Landesfachgruppe Fliesen und Naturstein war.

Landesfachgruppe präsentierte sich auf den Handwerkertagen am 23. und 24. April 2010 in Seebruck

Die Landesfachgruppe präsentierte sich mit einem Stand am 23./24. April 2010 bei den Handwerkertagen für das Fliesenlegerhandwerk in Seebruck, um für ihre Leistungen zu werben. Die Handwerkertage werden seit vielen Jahren von der Firma Karl Dahm in Kooperation mit mehreren unserer Förderkreispartner durchgeführt. Auch in 2010 waren ca. 600 Fliesenlegerbetriebe aus ganz Deutschland zu Gast.

Erfahrungsaustausch mit den Ehrenamtsträgern und dem Förderkreis am 20. und 21. Oktober 2010 in Bad Gögging

Am 20. und 21. Oktober traf sich der Vorstand der Landesfachgruppe Fliesen und Naturstein zum jährlichen Erfahrungsaustausch mit den Ehrenamtsträgern, die im Technischen Ausschuss, dem Berufsbildungsausschuss und den regionalen Gesellenprüfungsausschüssen tätig sind.

Im Mittelpunkt der Gespräche mit unseren Ehrenamtsträgern, an denen auch Ausbildungsmeister teilnahmen, stand diesmal die Berufsbildung. In den Diskussionen wurde die Notwendigkeit betont, dass inzwischen 13 Jahre alte Ausbildungsbild modernen Entwicklungen anzupassen und zu überarbeiten. Diskutiert wurde auch die Qualität der überbetrieblichen Ausbildung in den ABZ's. Ziel der Fachgruppe und des LBB ist es, bei allen ABZ's auf eine moderne, gleichmäßig gute überbetriebliche Ausbildung hinzuwirken. Dazu wird auch der im Januar 2011 in Kraft tretende Berufsbildungs-Tarifvertrag beitragen.

Seitens des Förderkreises nahmen rund ein Dutzend namhafter Vertreter der chemischen Industrie, von Softwareherstellern und Pflegemittelproduzenten an dem Treffen teil. Neben dem technischen Erfahrungsaustausch stand die Fort- und Weiterbildung im Mittelpunkt.

Bayerische Innungsfliesenleger präsentieren sich im neuen „Fliesenfachmann 2010“

Die Landesfachgruppe Fliesen und Naturstein stellte im Sommer 2010 die Neuauflage der Broschüre FLIESENFACHMANN vor und übergab diese den Fliesenfachhändlern. Seit 2007 ist der FLIESENFACHMANN das Verzeichnis der bayerischen Meister- und Fachbetriebe des Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerks, die als Mitgliedsbetriebe der Bauinnungen ihren Kunden fachkundige Beratung und Planung rund um keramische Fliesen und Naturstein bieten und eine hochwertige handwerksgerechte Verlegung dieser schönen aber in der Verarbeitung auch sehr anspruchsvollen Produkte garantieren. Außerdem gibt er den Bauherrn Tipps rund um Fliesen und Naturstein. Der FLIESENFACHMANN wurde auch 2010 für jeden Regierungsbezirk getrennt aufgelegt. Er kann kostenlos beim Landesverband Bayerischer Bauinnungen, den Bauinnungen und beim guten Fliesenfachhandel bezogen werden. Den FLIESENFACHMANN gibt es unter www.fliesenfachbetriebe.de auch im Internet.

Infobroschüre „Mach die Fliese!“ zur Ausbildung zum Fliesen-, Platten- und Mosaikleger mit Easy-Quick-Bewerbung für junge Leute im Internet

Die Landesfachgruppe Fliesen und Naturstein stellte ihre neue Informationsbroschüre zur Nachwuchswerbung im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk vor. Gleichzeitig ging eine Internetplattform unter www.easy-quick-bewerbung.de ans Netz, von der aus sich interessierte junge Leute per Email direkt bei unseren Mitgliedsbetrieben der Landesfachgruppe vorstellen können. Mit ein paar Mausclicks können Jugendliche nach einem Ausbildungsplatz zum Fliesen-, Platten- und Mosaikleger bei allen Innungsfachbetrieben (Mitgliedern unserer Fachgruppe) in ihrer Region anfragen. Auf die Seiten im Internet machen wir in unserer Nachwuchs-Broschüre aufmerksam.

Landesfachgruppe Straßen- und Tiefbau

Initiative für Investitionen in den Staatsstraßenbau

In 2010 befanden sich die Auftragseingänge im Straßen- und Tiefbau in Bayern auf einer rasanten Talfahrt. Die Bayerische Staatsregierung hatte im Herbst eine Haushaltssperre verhängt. Im Kommunalstraßen- und Tiefbau, der mit großem Abstand der wichtigste Auftragsbereich der mittelständischen Straßen- und Tiefbaubetriebe ist, gab es 2010 die stärksten Umsatz- und Auftragseinbrüche. Viele Kommunen haben angesichts weg brechender Steuereinnahmen hier zuerst den Rotstift angesetzt. Auch zeichnete sich ab, dass die Staatsregierung im Doppelhaushalt 2011/12 zusätzlich dramatische Kürzungen im Staatsstraßenbau plante.

Die Landesfachgruppe Straßen- und Tiefbau setzte sich deshalb mit vielfältigen Initiativen vehement für die Bereitstellung von höheren Investitionsmitteln für den Staatsstraßenbau und Ortsumgehungen ein. Auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Bayerischen Bauindustrieverband und dem Bayerischen Industrieverband Steine und Erden am 16. Dezember 2011 forderten wir die Verstetigung des Staatsstraßenhaushalts auf ausreichendem Niveau und das gesetzliche Festschreiben der Mindestinvestitionsquote auf 15 % in allen Öffentlichen Haushalten. Im November 2010 setzten wir uns mit einem Schreiben an bayerische Landtagsabgeordnete für eine Verstetigung der Investitionen in die bayerischen Staatsstraßen eingesetzt. Wir fordern von der Bayerischen Staatsregierung, im Doppelhaushalt 2011/2012 im Interesse der Erhaltung der Straßeninfrastruktur und der Bauarbeitsplätze in den Regionen ausreichende Investitionen für die bayerischen Staatsstraßen zur Verfügung zu stellen.

Verbändeinitiative „Straßen in Bayern – Eine Initiative für mehr Lebensqualität“

Im Rahmen einer Verbändeinitiative „Straßen in Bayern – Eine Initiative für mehr Lebensqualität“ wiesen der Landesverband Bayerischer Bauinnungen, der Bayerische Industrieverband Steine und Erden und der Bayerische Bauindustrieverband im Frühjahr 2010 Abgeordnete des Bayerischen Landtags gemeinsam auf den massiven Investitionsstau bei geplanten Ortsumgehungen und die damit verbundenen Auswirkungen auf die betroffenen Anwohner hin. Wir forderten die Abgeordneten auf, sich bei den Etatberatungen im Spätsommer für die Bereitstellung ausreichender Mittel für den Neubau der dringend notwendigen Ortsumgehungen in Bayern einzusetzen.

LBB übergab Gütesicherung „Fremdüberwachung im Kanalbau“ an Zertifizierung Bau e.V.

Der LBB hat seit 2003 seinen Mitgliedsbetrieben eine „Fremdüberwachung im Kanalbau“ angeboten und mit Erfolg durchgeführt. In 2009 und 2010 ließen sich jeweils ca. 40 Unternehmen, ganz überwiegend Mitglieder unseres Verbandes, fremdüberwachen und unsere Gütesicherung wurde von den öffentlichen Auftraggebern in Bayern weithin akzeptiert. Aus diesem Grund hatten auch Unternehmen aus anderen bauwirtschaftlichen Landesverbänden in ganz Deutschland Interesse an dieser Form der Gütesicherung, die sich zu einer attraktiven Alternative zur Gütesicherung des Güteschutzes Kanalbau e.V. entwickelt hatte.

Der LBB entschloss sich deshalb, ebenso wie die Bauwirtschaft Baden-Württemberg e.V., das System der Fremdüberwachung im Kanalbau ab 1. Juli 2010 nicht mehr selbst durchzuführen, sondern diese Aufgabe der ZERTIFIZIERUNG BAU e. V., Berlin, zu übertragen.

Die ZERTIFIZIERUNG BAU e.V. weitete ihren Tätigkeitsbereich aus und bot ab 1. Juli 2010 eine Fremdüberwachung im Kanalbau für Einzelbaumaßnahmen nunmehr bundesweit an, nachdem sie seit mehreren Monaten erste positive Erfahrungen in den anderen Bundesländern gesammelt hatte.

Landesfachgruppe Betonwerkstein, Fertigteile, Terrazzo und Naturstein

Tarifverhandlungen über die Leistungen der Zusatzversorgungskasse der Steine- und Erdenindustrie und des Betonsteinhandwerks erfolgreich beendet

Seit über 30 Jahren zahlt die ZVK Steine Erden an die Arbeitnehmer der bayerischen Steine- und Erden-Industrie und des Betonsteinhandwerks überbetriebliche Alters- und Invalidenbeihilfen. Auf Grund zurückgehender Arbeitnehmerzahlen bei gleichzeitig steigender Zahl der Leistungsempfänger und nicht zuletzt der in den vergangenen Jahren auf Grund der weltweiten Finanzkrise nicht befriedigenden Entwicklung der Zinserträge für den Pensionsfond haben die Sozialpartner über die zukünftige Ausgestaltung der Leistungen der ZVK Steine Erden Bayern und deren Finanzierung verhandelt.

Im Ergebnis der schwierigen Verhandlungen konnte am 19. November 2010 in den Tarifverhandlungen ein Ergebnis erzielt werden, dem am 08. Dezember 2012 auch die Arbeitgeber der bayerischen Ziegelindustrie zugestimmt haben.

Es kam folgender Abschluss zustande:

1. Der für alle gewerblichen Arbeitnehmer zur Finanzierung der Leistungen zu zahlende Beitrag beträgt künftig 0,83 % statt bisher 0,57 % der Bruttolohnsumme. Der seit 2008 zu zahlende Festbetrag in Höhe von zusätzlich 5,00 Euro je gewerblichem Arbeitnehmer und Angestellten entfällt.
2. Der neue Beitrag für Angestellte beträgt 17,99 Euro.
3. Im Gegenzug wird es auf der Leistungsseite Einschnitte geben. Das Sterbegeld wird gestrichen.
4. Als Beginn der neuen Regelung ist der 1. Juli 2011 vorgesehen. Jedoch müssen noch die Mitgliederversammlung der ZVK Steine Erden und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zustimmen.

Erläuterung: Der Wert der gekürzten Leistung entspricht der Anhebung der Beitragssätze. Mit diesem Abschluss konnte die Finanzierung der Ergänzungsbeihilfen auf mehrere Jahre gesichert werden. Das Risiko, dass die Arbeitgeberseite Beiträge zur Finanzierung der Ergänzungsbeihilfe nachschießen muss, wurde damit für die kommenden Jahre ausgeschlossen.

Landesfachgruppe Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutzisolierer

Gute Stimmung beim ISO-Treff der bayerischen WKSBB-Isolierer in Lindau

Am 29. und 30. Oktober 2010 traf sich die Landesfachgruppe WKSBB-Isolierer in Lindau am Bodensee zu ihrer Mitgliederversammlung, dem ISO-Treff. Die Fachgruppe hatte zu ihrem jährlichen Treffen nicht nur die Fachgruppenmitglieder eingeladen, sondern auch die Mitglieder des Förderkreises aus Industrie und Handel, sowie Lehrer der Berufsschule Lindau und Ausbildungsmeister des überbetrieblichen Ausbildungszentrums der Isolierer in Nördlingen.

Rund 30 Gäste waren der Einladung in das direkt an der Seepromenade des Bodensees gelegene Hotel Helvetia gefolgt. Die Tagungsteilnehmer diskutierten mit Vertretern der Berufsschule Lindau, dem überbetrieblichen Ausbildungszentrum Donau-Ries in Nördlingen und der Meisterschule der WKSBB-Isolierer in der Bayerischen BauAkademie über die berufliche Aus- und Weiterbildung. Dabei wurden Erfahrungen ausgetauscht, die Situation der Aus- und Fortbildung des WKSBB-Berufstandes in Bayern analysiert und Maßnahmen zur Verbesserung beschlossen. Bereits seit vielen Jahren wird dieser jährliche, von allen beteiligten Institutionen als wertvoll empfundene, Meinungsaustausch gepflegt.

Außerdem besichtigten die Teilnehmer der Tagung die Berufsschule in Lindau, die zentrale Berufsschule für Isolierer in Bayern. An der Berufsschule werden seit mehreren Jahren jährlich jeweils zwei Isolierer-

klassen unterrichtet. Das Lehrerkollegium erläuterte Einzelheiten der beruflichen Ausbildung in der Schule und stellte die Räumlichkeiten, Maschinen und Geräte zur Ausbildung vor. In einem regen Meinungsaustausch wurde über mögliche Verbesserungen und künftige Aufgaben der Berufsbildung gesprochen. Im Mittelpunkt der gemeinsamen Sitzung von Isolierern und Förderkreis standen die Themen Arbeitsschutz, Gefährdungsbeurteilung und im technischen Bereich die wichtigsten Neuerungen der ATV – DIN 18421. Berichtet wurde auch zum Europäischen Lehrlingswettbewerb der Isolierer in Stavanger. Die gelungene Veranstaltung wurde abgerundet durch eine gemeinsame Bootsfahrt auf dem Bodensee.

Sieger des Bundesleistungswettbewerbs im Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutzisolerhandwerk kam 2010 aus Bayern

Den ersten Platz im Bundesleistungswettbewerb im WKS-B-Isolierhandwerk erkämpfte sich der 19-jährige Friedrich Amerdinger, der von unserem Innungsmitglied Fa. Kermann Isolierungen aus Ederheim ausgebildet wurde.

Landesfachgruppe Stuck-Putz-Trockenbau

Herbsttagung der Landesfachgruppe in Iphofen

Anlässlich der Herbsttagung der Landesfachgruppe Stuck-Putz-Trockenbau am 19./20. November 2010 in Iphofen stellte Landesfachgruppenvorsitzender Ralf Wagner die neue Marketingkampagne des Bundesverbandes Ausbau und Fassade im ZDB für Stuckateure und Trockenbauer unter dem Motto: „Keine halben Sachen“ vor. Offizieller Start dieser Kampagne war die Fachmesse „Farbe – Ausbau & Fassade“, die Ende März in München ausgetragen wurde. Das Hauptanliegen der Kampagne besteht darin, durch einen einheitlichen und konsequenten Werbeauftritt das Profil der Stuckateurbranche zu stärken und gemeinsam für die Qualität des Stuckateurhandwerks in der Öffentlichkeit zu werben. Ferner soll sie dazu beitragen, bei der Vermarktung des Leistungsangebotes und der Dienstleistung der Branche zu helfen. Mit einer eigens entwickelten Werbefibel, in der eine Vielzahl von Maßnahmen und Werbemittel zusammengestellt wurden, werden die Mitgliedsbetriebe in die Lage versetzt, gezielt das Thema „Energieeffizienz und Wärmedämmung“ bei ihren Kunden zu bewerben und „die Werbetrommel zu rühren“.

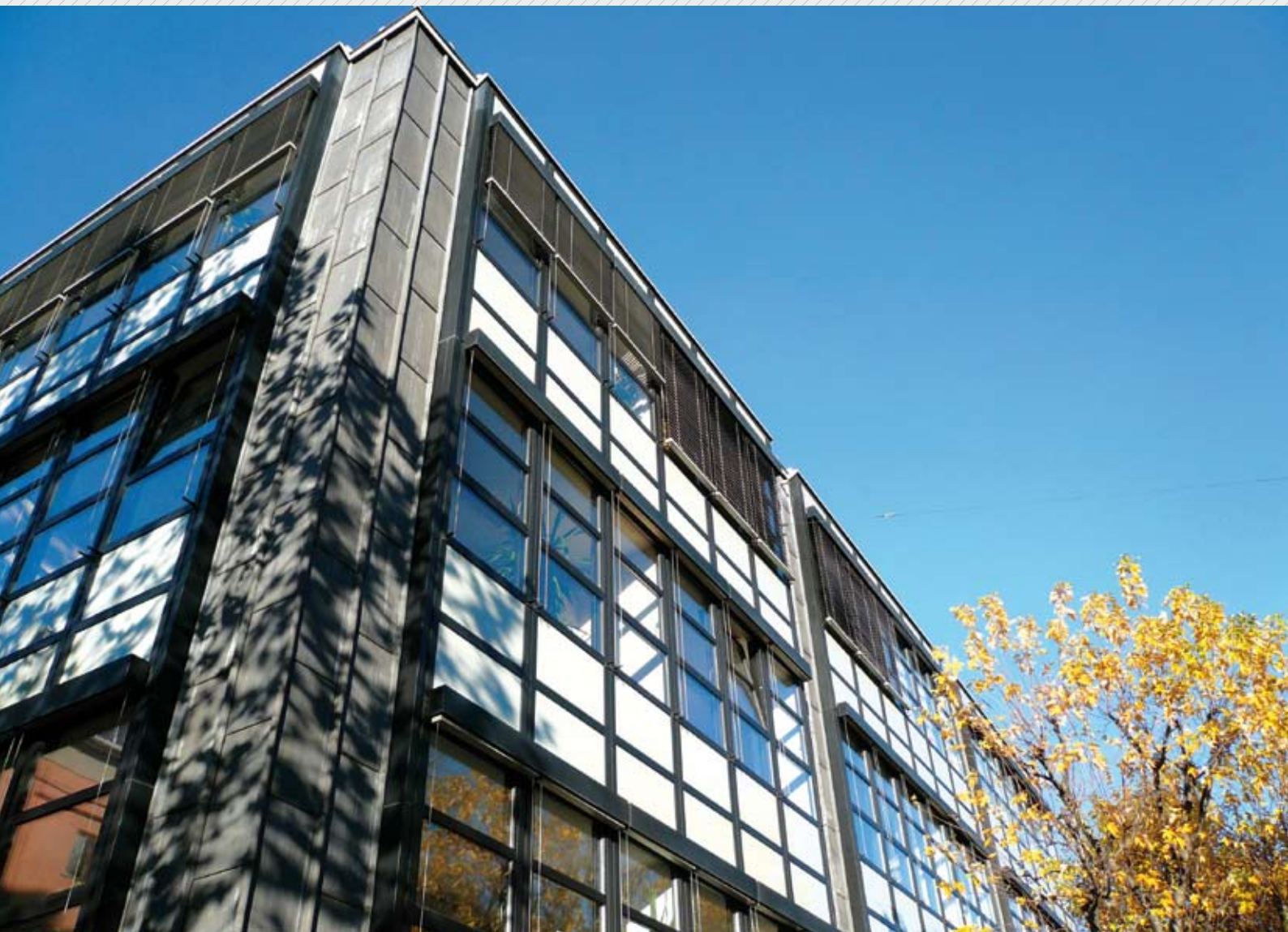
Einführung eines dualen Studiengangs „Trockenbau“: Lehre und Studium im Trocken- und Innenausbau

Unter aktiver Mitwirkung des LBB ist an der Fachhochschule Rosenheim ein dualer Studiengang, der die berufspraktische und die akademische Ausbildung im Trockenbau kombiniert, zum Wintersemester 2010/11 eingeführt werden. Innerhalb von viereinhalb Jahren können der Gesellenbrief als Trockenbaumonteur/in sowie der Abschluss Bachelor of Engineering im Studiengang Innenausbau erworben werden. Studierende sparen sich also etwa ein Jahr an Ausbildungszeit gegenüber der Lehre mit anschließendem Studium.

Der Ingenieurstudiengang Innenausbau ist maßgeschneidert für die Ausbildung von Führungskräften in den vorwiegend klein- und mittelständischen Betrieben der Ausbaubranche. Er deckt eine große Bandbreite an Gewerken ab, die beim Ausbau und beim Bauen im Bestand eine Rolle spielen. Besonders interessant ist das Modell für potentielle Betriebsnachfolger in mittelständischen Bauunternehmen. Neben ingenieurwissenschaftlich-technischen Inhalten ist ein großer Anteil an betriebswirtschaftlichen und baurechtlichen Kenntnissen die Basis für eine spätere Aufgabe in leitender Position. Voraussetzung für das Verbundstudium Innenausbau/Trockenbau ist das Abitur oder Fachabitur und eine überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft, denn ein Teil der Lehre wird in den Semesterferien absolviert.

09

VERBANDSGESCHEHEN



Gelungener Verbandstag der Bayerischen Baugewerbeverbände in Feuchtwangen

Gastgeber des diesjährigen Verbandstages des LBB und des VBB waren die Bayerische BauAkademie und die Bauinnungen Ansbach-Feuchtwangen und Dinkelsbühl, die aus Anlass des 10-jährigen Bestehens der zentralen Fortbildungseinrichtung des Bayerischen Baugewerbes die Delegierten und Gäste des LBB und VBB ins fränkische Feuchtwangen eingeladen hatten. Die über 270 angereisten Delegierten der Mitgliedsinnungen und Gäste des Verbandstages hatten vor Ort Gelegenheit, sich über die eindrucksvolle Erfolgsgeschichte des Berufsförderungswerks zu informieren. Die Delegierten und Gäste des Verbandstages konnten sich bei den perfekt organisierten Veranstaltungen rund um den Verbandstag selbst ein Bild davon machen, warum das Fort- und Weiterbildungszentrum des Bayerischen Baugewerbes heute weit über die bayerischen Grenzen hinaus einen hervorragenden Ruf genießt.

LBB ehrt verdiente Persönlichkeiten für Ehrenamtstätigkeit

Am Festabend des Bayerischen Baugewerbes am 7. Mai 2010 in der Bayerischen BauAkademie Feuchtwangen ehrte Präsident Franz-Xaver Peteranderl verdiente Persönlichkeiten aus dem Ehrenamt unserer Verbände.

Die Goldene Verdienstmedaille des Bayerischen Baugewerbes wurde verliehen an:

- Herrn Maurermeister Rolf Lehnert
- Herrn Maurermeister Walter Maisel
- Herrn Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Gerhäuser

Die Silberne Verdienstmedaille des Bayerischen Baugewerbes wurde verliehen an:

- Herrn Dipl.-Ing. (FH) Josef Hanwalter
- Herrn Dipl.-Ing. Georg Dautermann
- Herrn Dipl.-Ing. (FH) Robert Fahrner

Oberbayerische BauinnungsObermeister im Dialog mit dem Wirtschaftsbeirat der Union

Am 11. Juni 2010 trafen sich die oberbayerischen Obermeister unter Führung des Beiratsvorsitzenden, Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Reischl, im neu erbauten Oskar-von-Miller-Forum in München mit den Spitzen des Wirtschaftsbeirates der Union e. V., Dr. Otto Wiesheu (Präsident) und Dr. Jürgen Hofmann (Generalsekretär), zu einer politischen Gesprächsrunde. Dabei ging es vor allem um die Entwicklung des Wohnungsbaus in Bayern. Weitere Themen waren die Auswirkungen des Rückgangs der Einnahmen der Gemeinden auf die Bautätigkeit und das Vergabeverhalten der öffentlichen Hand, das geplante Sparpaket der Bundesregierung, das aktuelle EuGH-Urteil zu den Kündigungsfristen sowie das neue Entgelt-Nachweis-Verfahren (sog. ELENA-Verfahren).

Die Vertreter des Wirtschaftsbeirates und die oberbayerischen Obermeister betonten, dass der Wohnungsbau dringend investitionsfördernder Maßnahmen bedarf. Für die Vergaben der öffentlichen Hand forderten die Bauinnungsvertreter, wieder zu den bisherigen Wertgrenzen für die freihändige Vergabe bzw. beschränkte Ausschreibung zurückzukehren. In der Diskussion um die geplanten Sparmaßnahmen der Bundesregierung kam zum Ausdruck, dass die Sparmaßnahmen nicht dazu führen dürften, die beschlossenen Klimaschutzziele herabzusetzen. Die Fördermittel für die energetische Gebäudesanierung dürfen hier nicht gekürzt werden. Sowohl die Vertreter des Wirtschaftsbeirates der Union e. V. als auch die Herren Obermeister betonten die Fruchtbarkeit des Gesprächs und die Notwendigkeit der Fortführung des Dialogs zwischen dem oberbayerischen Baugewerbe und der Politik.

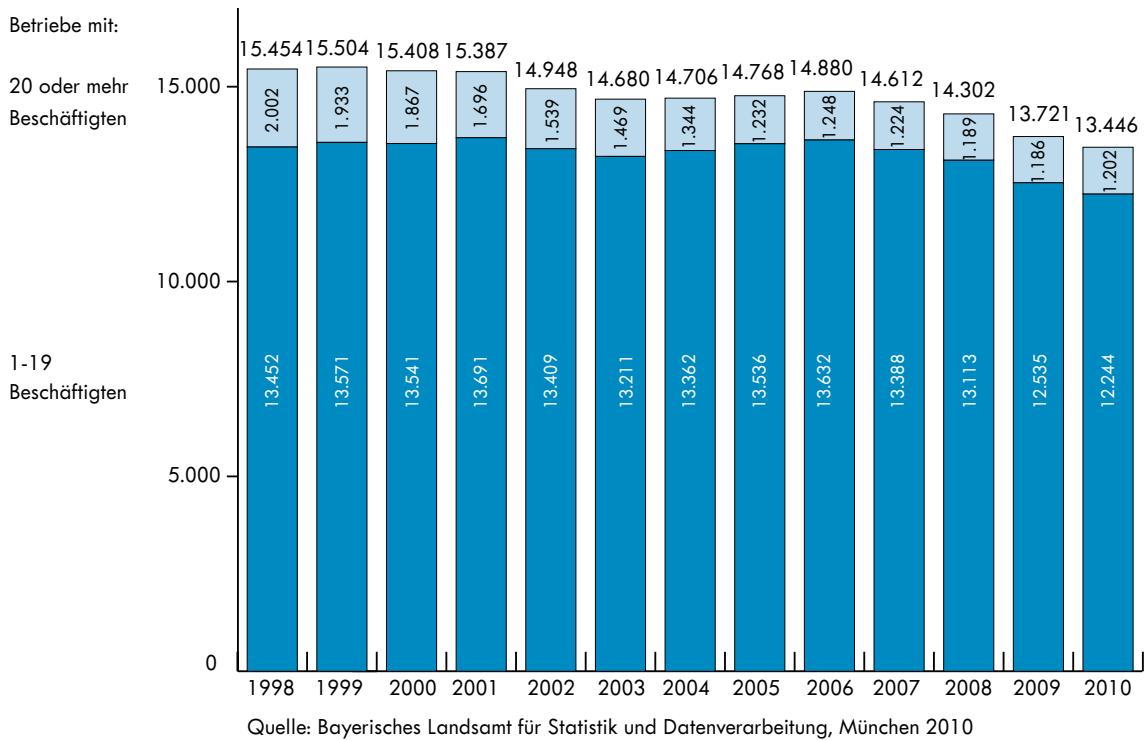
10

DAS BAYERISCHE BAUGEWERBE IN ZAHLEN



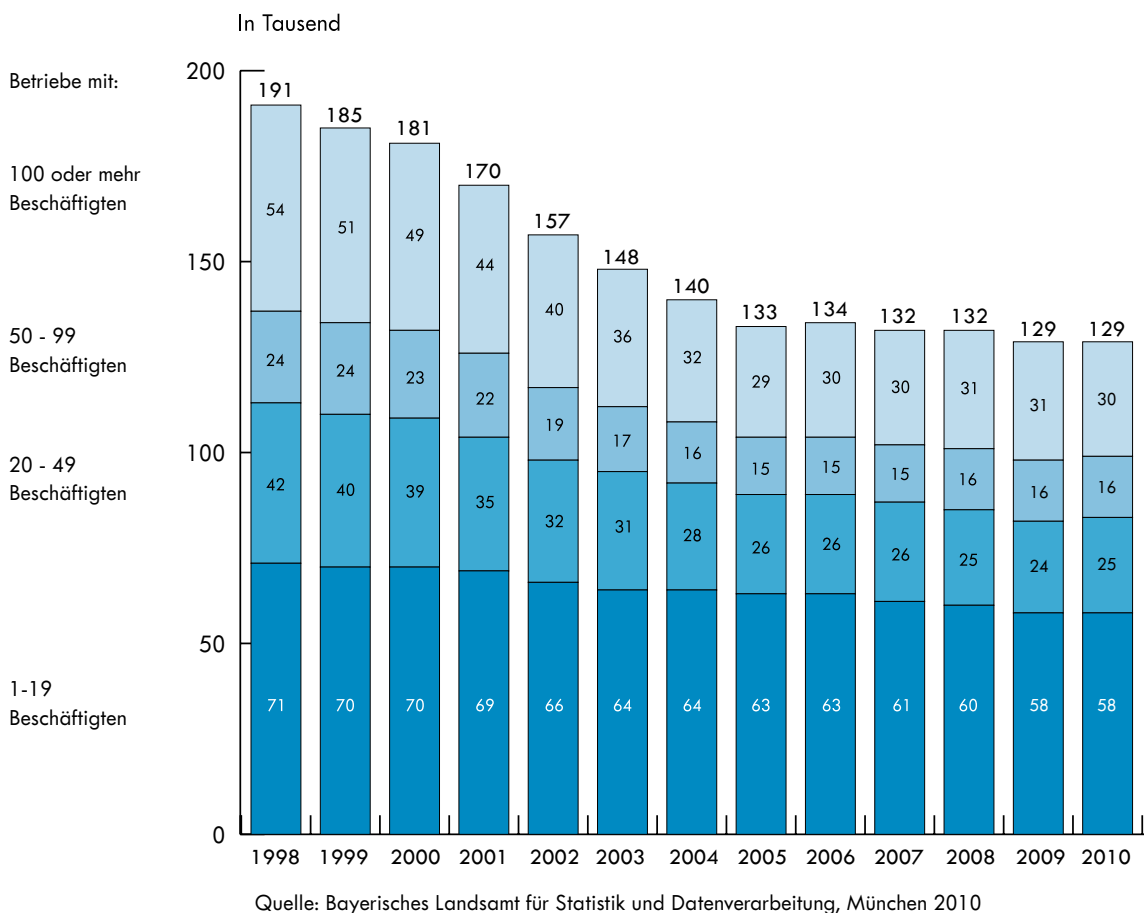
Anzahl der Betriebe im Bauhauptgewerbe in Bayern 1998 bis 2010

Ergebnisse der Totalerhebung jeweils im Juni



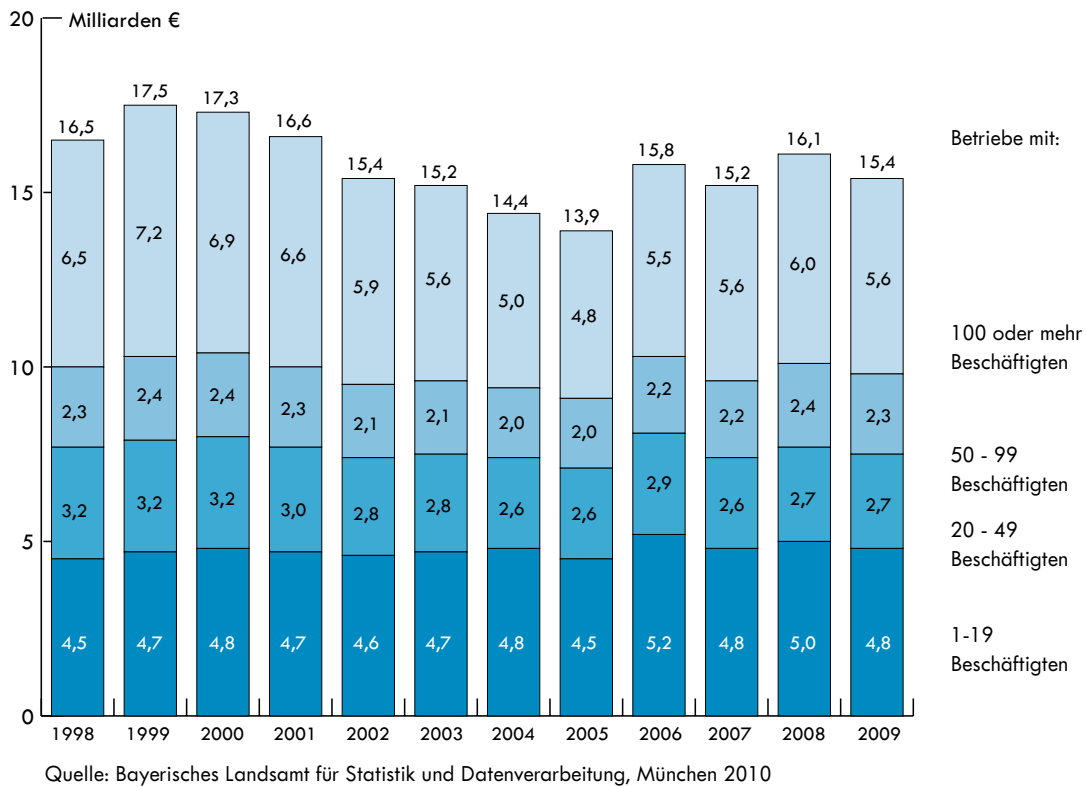
Anzahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe in Bayern 1998 bis 2010

Ergebnisse der Totalerhebung jeweils im Juni



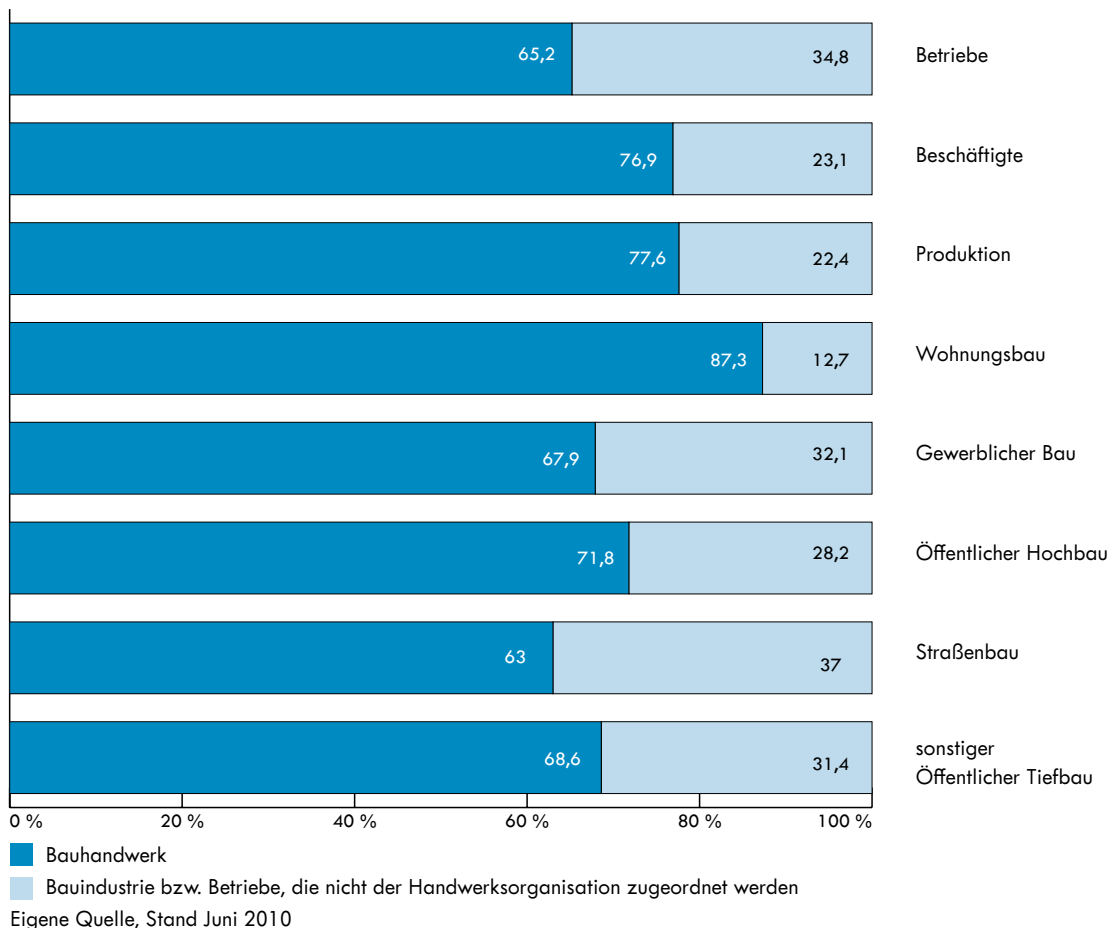
Umsatz im Bauhauptgewerbe in Bayern 1998 bis 2009

Ergebnisse der Totalerhebung



Strukturdaten des Bauhauptgewerbes in Bayern:

Anteile Bauhandwerk/Bauindustrie in Bayern



11

STRUKTUR





DAS
BAYERISCHE
BAUWERBE

LANDESVERBAND
BAYERISCHER
BAUINNUNGEN

VERBAND
BAUWERBLICHER
UNTERNEHMER
BAYERNS E.V.

SERVICE-
UND VERLAGS-
GESELLSCHAFT
GMBH

BERUFS-
FÖRDERUNGSWERK
DES BAYERISCHEN
BAUWERBES E.V.

LBB-HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER

Rechtsanwalt
Andreas Demharter

SERVICE-ABTEILUNGEN

Tarif- und Sozialpolitik	Bau- und Wirtschaftsrecht	Technik, Berufsausbildung	Betriebswirtschaft, Steuern	Fachgruppen, Öffentlichkeitsarbeit	Organisation, Neue Medien, Bauen mit IQ
Rechtsanwalt Lothar Platzer	Rechtsanwalt Dr. Harald Metzmeier Rechtsanwältin Ilka Baronikians	Dipl.-Ing. Olaf Techmer	Ass. jur., Steuerberater Dipl.-Betriebswirt Wolfgang Spörr	Rechtsanwalt Dipl.-Phil. Holger Seit	Dipl.- Betriebswirt (FH) Andreas Büschler

BEZIRKLICHE GESCHÄFTSSTELLEN DES LBB

Oberbayern (München)	und München	Niederbayern (Landshut)	Oberpfalz (Regensburg)
Dipl.-Kfm. Thomas Schmid	Rechtsanwalt Michael Frikell	Dipl.-Kfm. Johann Wagner	Rechtsanwalt Christian Huber
14 Mitgliedsinnungen		8 Mitgliedsinnungen	7 Mitgliedsinnungen
Oberfranken (Bayreuth)	Mittelfranken (Nürnberg)	Unterfranken (Würzburg)	Schwaben (Augsburg)
Rechtsanwalt Andreas Franz	Rechtsanwalt Klaus Haller	Dipl.-Kfm. Manfred Dallner	Ass. jur. Dirk Wühr
11 Mitgliedsinnungen	11 Mitgliedsinnungen	8 Mitgliedsinnungen	11 Mitgliedsinnungen

Betreuung und Interessenvertretung von insgesamt ca. 3.700 Mitgliedsbetrieben

PRÄSIDIUM		
Präsident Dipl.-Ing. Franz-Xaver Peteranderl		
Vizepräsident Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Pfister		
Ehrenpräsident Dipl.-Ing. Fritz Eichbauer		
Vertreter für Nordbayern Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Töppel	Vertreter für Südbayern Dipl.-Ing. Horst Schaffer	Vertreter des Tarif- und Sozialpolitischen Ausschusses Dipl.-Ing. Reinhard Daeschler

GESAMTVORSTAND			
Oberbayern Dipl.-Ing. Wolfgang Reischl Dipl.-Ing. Reinhard Lachner (Stv.)	Niederbayern Dipl.-Ing. (FH) Alfred Heryschek Dipl.-Ing. (FH) Hermann Eckbauer (Stv.)	Oberpfalz Dipl.-Ing. (FH) Walter Braun Maurermeister Siegfried Wagner (Stv.)	Oberfranken Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schubert-Raab Maurermeister Horst Zimmermann (Stv.)
Mittelfranken Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Gerhäuser Dipl.-Ing. Harald Hubert (Stv.)	Unterfranken Maurermeister Helmut Schätzlein Bau-Ing. Anton Schick (Stv.)	Schwaben Dipl.-Ing. (FH) Josef Hanwalter Anton Rauner (Stv.)	Fachgruppen Fliesenlegermeister Christian Geyer AK Junge Unternehmer Dipl.-Ing. (FH) Uwe Goebel

VORSITZENDE DER FACHGRUPPEN				
Landesfachgruppe Hochbau Maurermeister Rolf Lehnert	Landesfachgruppe Fliesen und Naturstein Fliesenlegermeister Cristian Geyer	Landesfachgruppe Straßen- und Tiefbau Dipl.-Ing. Armin Stolz	Landesfachgruppe Stuck-Putz-Trockenbau Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wagner	Landesfachgruppe Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutzisolierer Isoliermeister Peter W. Baum
Landesfachgruppe Estrich und Belag Heinz Bauernfeind	Landesfachgruppe Betonwerkstein, Fertigteile, Terrazzo und Naturstein Hans Johrendt	Landesfachgruppe Brunnenbau, Spezialtiefbau und Geotechnik Dipl.-Ing. Jörg Odrich	Landesfachgruppe Feuerungs-, Schornstein- und Industrieofenbau Dipl.-Ing. Wolfgang Schweida	Fachausschuss Bahnbau Uwe Hasselmann

VORSITZENDE DER AUSSCHÜSSE		
Tarif- und Sozialpolitischer Ausschuss Dipl.-Ing. Reinhard Daeschler	Landesausschuss Berufsbildung Dietmar Rosshirt	Landesausschuss Betriebswirtschaft Dipl.-Wirtschafts-Ing. Peter Pickl

BAUINNUNGEN

Bauinnung	Geschäftsstelle	Obermeister
OBERBAYERN		
Bauinnung Dachau	Mittermayerstraße 11 85221 Dachau (0 81 31) 7 00 20	Dipl.-Ing. Wolfgang Reischl
Bauinnung Freising-Erding	Clemensänger-Ring 25 85356 Freising (0 81 61) 9 22 41	Trockenbau- u. Stuckateurmeister Martin Reiter
Bauinnung Fürstenfeldbruck	Hauptstraße 12 82256 Fürstenfeldbruck (0 81 41) 9 20 84	Maurermeister Thomas Vilgershofer
Bauinnung Garmisch-Weilheim-Starnberg	Zugspitzstraße 3 82211 Herrsching (0 81 52) 42 19	Dipl.-Ing. Hans Ulrich Greimel
Bauinnung Ingolstadt/Pfaffenhofen	Raiffeisenstraße 4 85276 Pfaffenhofen/Ilm (0 84 41) 89 51-0	Maurermeister Max Hechinger
Bauinnung Landsberg/Lech	Waitzinger Wiese 1 86899 Landsberg (0 81 91) 5 90 20	Dipl.-Ing. (FH) Norbert Kees
Bauinnung Bad Tölz	Dietramszeller Straße 13 83646 Bad Tölz (0 80 41) 36 15	Maurermeister Herbert Kozemko
Bauinnung Mühldorf/Altötting	Sankt Johanner Str. 13 84489 Burghausen a.d. Salzach (0 86 77) 56 22	Dipl.-Ing. (FH) Hans Stiglocher
Bauinnung München	Westendstraße 179 80686 München (0 89) 5 70 70 40	Dipl.-Ing. (TU) Reinhard Lachner
Bauinnung Traunstein-Berchtesgadener Land	Mühlwiesen 4 83278 Traunstein (08 61) 9 89 77-13	Maurermeister Ernst Mayer
Bauinnung Wasserburg-Ebersberg	Dunsernstraße 6 83562 Hart-Rechtmehring (0 80 76) 88 77 10	Maurermeister/Bautechniker Martin Schmid
Bauinnung Rosenheim	Prinzregentenstraße 11 / II 83022 Rosenheim (0 80 31) 7 27 11	Bautechniker Robert Daxeder
Bauinnung Neuburg	Schlagbrückchen 7 86633 Neuburg (0 84 31) 20 70	Maurermeister Martin Roszkopf
Bauinnung Eichstätt	Bahnhofplatz 18 85072 Eichstätt (0 84 21) 16 74	Maurermeister Hermann Meier
NIEDERBAYERN		
Bauinnung Landshut	Postfach 3148 84037 Landshut (08 71) 9 73 23-0	Dipl.-Ing. (FH) Alfred Heryschek
Bauinnung Unterer Bayerischer Wald	Nikolastraße 10 94032 Passau (08 51) 5 60 77-0	Dipl.-Ing. (FH) Rudolf-Georg Haller
Bauinnung Regen	Postfach 3148 84037 Landshut (08 71) 9 73 23-0	Dipl.-Ing. (FH) Helmut Ruderer
Bauinnung Rottal-Inn	Christangerstraße 12 84347 Pfarrkirchen (0 85 61) 9 85 68-0	Dipl.-Ing. (FH) Hermann Eckbauer
Niederbayerische Steinsetzer-, Pflasterer- u. Straßenbauinnung	Am Hascherkeller 26 84032 Landshut (08 71) 9 73 23-0	Straßenbauermeister Josef Kandler
Bauinnung Deggendorf	Trat 13 94469 Deggendorf (09 91) 2 85 75-0	Dipl.-Ing. Horst Schaffer
Bauinnung Straubing-Bogen	Postfach 0264 94302 Straubing (0 94 21) 1 87 69-0	Maurermeister Ludwig Hilmer
Fliesenleger- und Kachelofenbauer- Innung Niederbayern	Nikolastraße 10 94032 Passau (08 51) 5 60 77-0	Fliesenlegermeister Karl-Heinz Reiter

OBERPFALZ		
Bauinnung Amberg	Fuggerstraße 18 92224 Amberg (0 96 21) 49 36-25	Maurermeister Wolfgang Hummel
Bauinnung Cham	Marktplatz 16 93413 Cham (0 99 71) 45 05	Maurermeister Michael Dankerl
Bauinnung Neumarkt	Hallertorstraße 16 92318 Neumarkt (0 91 81) 69 54-0	Maurermeister Alois Scharpf
Bauinnung Parsberg	Hallertorstraße 16 92318 Neumarkt (0 91 81) 69 54-0	Dipl.-Ing. (FH) Johann Jochum
Bauinnung Regensburg	Blumenstraße 2 93055 Regensburg (09 41) 79 10 84	Dipl.-Ing. (FH) Walter Braun
Bauinnung Nordoberpfalz „Georg Dientzenhofer“	Bismarckstraße 3-5 92637 Weiden (09 61) 3 27 12	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Töppel
Bauinnung Sulzbach-Rosenberg	Grafmühlstraße 2 92237 Sulzbach-Rosenberg (0 96 61) 44 60	Maurermeister Hans Falk
OBERFRANKEN		
Bauinnung Bamberg	Schillerplatz 4 96047 Bamberg (09 51) 98 02 00	Dipl.-Ing. (FH) Kaspar Reinfelder
Bauinnung Bayreuth	Kerschensteinerstr. 10 95448 Bayreuth (09 21) 95 30	Maurermeister Horst Zimmermann
Bauinnung Coburg	Steinmitzig 7 96450 Coburg-Scheuerfeld (0 95 61) 3 99 70	Maurermeister Knut von Berg
Bauinnung Forchheim	Schützenstraße 26 91301 Forchheim (0 91 91) 20 23	Dipl.-Ing. Wolfgang Barthelmann
Bauinnung Hof	Birkigtweg 22 95030 Hof (0 92 81) 7 34 00	Maurermeister Jürgen Czarnetzki
Bauinnung Kronach	Postfach 1439 96304 Kronach (0 92 61) 60 38 10	Dipl.-Ing. (FH) Hans Eichhorn
Bauinnung Kulmbach	Bayreuther Straße 13 95326 Kulmbach (0 92 21) 9 75 10	Dipl.-Ing. (FH) Heinz Vogel
Bauinnung Lichtenfels	Mainau 5 96215 Lichtenfels (0 95 71) 95 51 10	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schubert-Raab
Bauinnung Selb-Wunsiedel	Birkigtweg 22 95030 Hof (0 92 81) 73 40-0	Maurer-u. Betonbauermeister Uwe Prucker
Fliesenlegerinnung Forchheim	Schützenstraße 26 91301 Forchheim (0 91 91) 20 23	Fliesenlegermeister Hans-Jürgen Drescher
Fliesenlegerinnung Hof	Birkigtweg 22 95030 Hof (0 92 81) 73 40-0	Fliesenlegermeister Robert Roth
MITTELFRANKEN		
Bauinnung Ansbach/Feuchtwangen	Joh.Seb-Bach-Platz 24 91522 Ansbach (09 81) 1 32 69	Straßenbauermeister Hans Lutz
Bauinnung Dinkelsbühl	Joh.Seb.Bach-Platz 24 91522 Ansbach (09 81) 1 32 69	Maurermeister Helmut Reichert
Bauinnung Erlangen	Friedrich-List-Straße 1 91054 Erlangen (0 91 31) 2 18 66	Dipl.-Ing. (FH) Uwe Goebel
Bauinnung Fürth	Postfach 1964 90709 Fürth (09 11) 7 40 85-11	Dipl.-Ing. (FH) Georg Ruf
Bauinnung Hersbruck-Lauf	Friedrich-List-Straße 1 91054 Erlangen (0 91 31) 97 47 68-0	Maurermeister Walter Maisel
Bauinnung Neustadt/Aisch - Bad Windsheim	Bismarckstraße 11 91413 Neustadt (0 91 61) 22 73	Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Gerhäuser

Bauinnung Nürnberg	Postfach 810464 90249 Nürnberg (09 11) 9 26 65-0	Dipl.-Ing. Harald Hubert
Bauinnung Rothenburg-Uffenheim	Stollengasse 2A 91541 Rothenburg (0 98 61) 33 81	Mauermeister Alfred Schubart
Bauinnung Schwabach-Roth-Hilpoltstein	Reichenbacher Straße 22 91126 Schwabach (0 91 22) 30 89-0	Dipl.-Ing. Hans-Peter Popp
Bauinnung Weißenburg-Gunzenhausen	Reichenbacher Straße 22 91126 Schwabach (0 91 22) 30 89-29	Klaus Weber
Fliesen-Platten-Mosaikleger-Innung Mittelfranken	Friedrich List-Straße 1 91054 Erlangen (0 91 31) 2 18 66	Fliesenlegermeister Roland Koller
UNTERFRANKEN		
Bauinnung Aschaffenburg	Hasenhägweg 71 63741 Aschaffenburg (0 60 21) 42 10 86	Maurer- u. Zimmerermeister Rudolf Schmittner
Bauinnung Bad Kissingen	Häuserschlag 3 97688 Bad Kissingen (0 97 36) 72 76	Dipl.-Ing. Stefan Goos
Bauinnung Kitzingen-Gerolzhofen	Max-Planck-Str. 5 97318 Kitzingen (0 93 21) 9 38 40	Bau-Ing. Thomas Rank
Bauinnung Lohr-Marktheidenfeld	Stoltestraße 8 97816 Lohr (0 93 52) 20 46	Mauermeister Gernot Senger
Bauinnung Rhön-Grabfeld	Bündstraße 9 97616 Bad Neustadt (0 97 71) 13 31	Mauermeister Dietmar Roßhirt
Bauinnung Obernburg-Miltenberg	Schafbrückenweg 10 63834 Sulzbach (0 60 28) 9 70 00	Dipl.-Ing. Gerd Trautmann
Bauinnung Schweinfurt	Galgenleite 3 a 97424 Schweinfurt (0 97 21) 7 42 20	Dipl.-Ing. (FH) Karl Böhner
Bauinnung Würzburg	Daimlerstraße 4 97082 Würzburg (09 31) 45 44 40	Mauermeister Helmut Schätzlein
SCHWABEN		
Bauinnung Augsburg	Toblacher Straße 3 86165 Augsburg (08 21) 3 46 94-0	Dipl.-Ing. (FH) Josef Hanwalter
Bauinnung Dillingen	Postfach 1207 89402 Dillingen (0 90 71) 85 74	Mauermeister Ulrich Reitenberger
Bauinnung Füssen-Marktobendorf	Postfach 1660 87622 Füssen (0 83 62) 76 56	Fliesenlegermeister Elmar Lang
Bauinnung Günzburg-Krumbach	Mindelheimer Straße 12 86381 Krumbach (0 82 82) 45 90	Mauermeister Anton Rauner
Bauinnung Kaufbeuren	Spitaltor 7 87600 Kaufbeuren (0 83 41) 23 49	Straßenbauermeister Robert Klauer
Bauinnung Kempten	Beethovenstraße 13 87435 Kempten (08 31) 2 78 84	Zimmerermeister Gabriel Lerchenmüller
Bauinnung Lindau-Bodensee	Postfach 1508 88105 Lindau (B) (0 83 82) 58 29	Mauermeister Rolf Lehnert
Bauinnung Unterallgäu	Weinmarkt 15 87700 Memmingen (0 83 31) 8 70 79	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Zettler
Bauinnung Neu-Ulm	Mindelheimer Straße 12 86381 Krumbach (0 82 82) 45 90	Bau-Ing. Hans-Jürgen Epple
Bauinnung Donau-Ries	Postfach 1123 86711 Nördlingen (0 90 81) 2 59 70	Dipl.-Ing. Werner Luther
Bauinnung Oberallgäu	Martin-Luther-Straße 3 87527 Sonthofen (0 83 21) 8 80 39	Dipl.-Ing. (TU) Georg Böck



HOCHBAU



STRASSEN-
UND TIEFBAU



FLIESEN UND
NATURSTEIN



TROCKENBAU



STUCK UND PUTZ



WKS-B-ISOLIERER



ESTRICH UND BELAG



BETONWERKSTEIN,
FERTIGTEILE,
TERRAZZO UND
NATURSTEIN



BRUNNEN UND
ROHRLEITUNGSBAU



IQ – BAUEN MIT
INNUNGSQUALITÄT

FEUERUNGS-,
SCHORNSTEIN- UND
INDUSTRIEOFENBAU

BAHNBAU